

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

96 (25.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683207)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Ammonen-Expeditionen von J. Büttner und Ant. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 96.

Oldenburg, Dienstag, den 25. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Den 19. Dragonern

zum 26. April 1899.

Im Winde bläht sich das alte Panier,
Es flattern die blau-roten Fahnen,
Es will die stolze Siegeszier
Mich ferner Zeiten gemahnen:
Ich denk' an den Fürsten im weißen Haar,
Mit den Augen so blau, so lieb und so klar,
Der zuerst geschaut seine blauen Reiter,
Der zuerst sie begrüßt als wackere Streiter:
Hurra, Dragoner!

Es kam ein Tag, da Kriegsruf erklang
Fern über des Maines Borden.
So stolz war der Sieg, doch der Kampf so bang:
Es tritt mit dem Süden der Norden.
Doch sieh, als verklungen der Schlachtruf war,
Vom Fels zum Meer zog der deutsche Aar,
Und in die Reihen der preussischen Streiter
Stellten sich freudig die blauen Reiter.
Hurra, Dragoner!

Fern über dem Rheine blühte es auf,
Dräunend heran zog das Welter;
Germaniens Streiter zogen zuhauf,
Hell klang der Trompete Geschmetter.
Wohlauf nun über den deutschen Rhein,
Wohl in das Land der Franzosen hinein!
Jetzt, blaue Dragoner, jetzt gilt es zu streiten,
Für deutsche Ehre und Freiheit zu reiten!
Hurra, Dragoner!

Bei Pont à Mousson der wackere von Toll
Und seine mutigen Reiter, —
Von rechts und von links der Schlachtruf erscholl,
Der Ruf der französischen Streiter.
Jetzt gilt es, du junges Dragonerblut,
Ihr wackeren Kasse, nun haltet euch gut!
Und sieh, durch der Mosel dräuende Wellen
Tragen sie hurtig die Pferde, die schnellen.
Hurra, Dragoner!

Du aber, o Tag von Mars la Tour,
Von dir wird man singen und sagen,
Du Tag, da fern auf Frankreichs Flur
Die Reiter Schlacht geschlagen.
Wie lustig der Crotha den Säbel schwang,
Wie laut sein „Hurra, Dragoner!“ erklang.
Da ward um's Panier in blutigen Stunden
Der nimmer welkende Lorbeer gewunden.
Hurra, Dragoner!

Es schwanden fünfzig Jahre dahin. —
Mag drohen die Zeit, die neue,
Nicht schwindet der alte Dragonersinn,
Und nimmer Soldatentreue.
Wenn Kriegsruf wieder das Land durchsauf
Und Schlachtruf über das Schlachtfeld brauf,
Hurra dann, Dragoner, in kühnem Reiten
Mit Gott für Kaiser und Reich zu streiten!
Hurra, Dragoner!

Emil Meitner.



Zur Jubelfeier unseres Dragonerregiments.

Das Jubelfest unserer 19. Dragoner ist herangefommen, jenes Fest, dessen würdige Feier schon seit Wochen eifrig und liebevoll vorbereitet worden ist. Aus allen Teilen unseres Heimatlandes, vielfach sogar aus weiter Ferne, sind sie herbeigeströmt, die ehemaligen Angehörigen des Regiments, sich mit den jungen Waffengenossen zu vereinen, in unauflöslichen Anhänglichkeit zu geben. In glänzenden Reiterparaden, in sorgfältig vorbereiteten Aufführungen wird die alte Zeit lebendig werden, ein Zeichen dankbarer Erinnerung, ein Beweis ungeminderter Tüchtigkeit und immer jungen Dragonersinnes.

Osternburg sowohl wie unsere Residenz prangen in reichem Flaggen Schmucke. Mächtige Ehrenpforten bezeichnen die Feststraßen, und nichts ist veräußert, der warmen Anteilnahme unserer Bürgerchaft an diesem frohen Tage Ausdruck zu geben. Aber auch möchte teilnahmslos beiseite stehen, wo es gilt, das Jubiläum eines Regiments zu feiern, das in zwei großen Kriegen ruhmvoll gestritten hat und in sich ein gut Stück heimischer Geschichte verkörpert? Auch wir haben geglaubt, unsere heutige Nummer der Bedeutung des Tages entsprechend ausstatten zu sollen, und bieten hiermit unseren Lesern ein Festblatt, von dem wir hoffen, daß es ihnen ein dauerndes Zeichen der Erinnerung an das schöne Jubiläum sein wird.

Die Gründung des Dragonerregiments fällt in eine unruhige Zeit. Der oldenburgische Landtag war nicht geneigt, die Forderung des frankfurter Ministeriums auf Stellung eines Reiterregiments zu erfüllen. Es kam zu lebhaften Unterhandlungen zwischen Regierung und Landtag, auf die wir an diesem feierlichen Tage nicht näher eingehen wollen. Erwähnt sei nur, daß die Regierung auf Drängen des Landtages nochmals den Versuch machte, die Zurücknahme des frankfurter Beschlusses zu erwirken. Der Reichskriegsminister von Radowitz aber gab eine sehr deutliche Antwort, wies den Landtag in seine Schranken zurück und forderte das unverweilt Vorbringen in der Organisation der Kavallerie. Unter dem 26. April befahl der Großherzog Paul Friedrich August die Errichtung eines Reiterregiments.

Zur Errichtung des Regiments beurlaubte der König von Preußen den Major Nolbeck. Der Großherzog versetzte den Major Freiherr von Egloffstein, den Rittmeister Graf Wedel, den Oberleutnant von Wardenburg, sowie die Leutnants von Lützow, von Reimertkampff, Graf von Wedel II und Gräfinde von der Infanterie zu dem neu zu bildenden Reiterregiment. Die beiden ersten sollten je eine Eskadron führen. Außer dem Major Nolbeck waren noch drei weitere preussische Offiziere (von Kleist, von Stöck, von Strang), sowie 24 Unteroffiziere und 4 Trompeter für Oldenburg gewonnen; nach Ablauf ihres Urlaubs aber sollten sie in preussische Dienste zurückkehren.

Am 1. Mai wurden für das neue Regiment 300 Rekruten ausgehoben, von denen sofort 200 eingestellt wurden. Die Uniform unterschied sich wesentlich von der heutigen. Die Reiter trugen einen Stahlhelm mit einem achtzackigen Messingkronen, der das oldenburgische Wappen in Silber einschloß. Der Waffenrock war schwarz mit blauem Kragen. Die Knöpfe und die Passepolierung waren weiß. Die Reitboje war von grauem Tuch. Als Waffen dienten ein Säbel nach niederländischem Modell sowie Kolbenpistolen.

Da es an einer Kaserne für das neue Regiment fehlte, so wurde vorläufig eine der Infanteriekasernen bezogen. Die Pferde wurden in größeren Wirtschaftshallungen untergebracht. Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, wurde die Ausbildung der Mannschaften derartig gefördert, daß schon im August eine Besichtigung zu Pferde vor dem Großherzoge stattfinden konnte.

Am 28. August 1850 kehrte Major Nolbeck in preussische Dienste zurück, und an seine Stelle trat Major von Egloffstein. Die preussischen Offiziere und Unteroffiziere erhielten als Anerkennung ihrer Verdienste oldenburgische Orden.

Inzwischen war die alte deutsche Bundesverfassung wieder ins Leben getreten. Eine Folge davon war, daß sowohl der Bestand der Infanterie als auch der Kavallerie verringert wurde. Am 1. Dezember wurde die vierte Eskadron aufgelöst. Nach heftigen Kämpfen zwischen Regierung und Landtag wurde erst einige Jahre später (1856) von der Volksvertretung die Notwendigkeit zugestanden, das Reiterregiment zu behalten. Die neuerbaute Kavalleriekaserne auf der Osternburg wurde am 1. Mai 1859 bezogen.

Die nächsten Jahre des Regiments bieten wenig von allgemeiner Bedeutung. Zu erwähnen ist der Eintritt Franzjochs in oldenburgische Dienste. Am 13. März 1860 wurde er zum Kommandeur des oldenburgischen Truppenkorps ernannt. Franzjoch, der sich in späterer Zeit als Führer einen Namen gemacht hat, verließ bis zum Jahre 1864 in oldenburgischen Diensten. Um die Ausbildung des oldenburgischen Truppenkorps hat er sich große und bleibende Verdienste erworben. So kam das Jahr 1866 heran, das das oldenburgische Reiter-Regiment sollte zum ersten Male Selbsteinheit haben, seine Tüchtigkeit im Felde zu erweisen.

Sämtliche beurlaubten Mannschaften wurden zum 2. Juli einberufen. Am 14. beauftragte der Großherzog die Truppe, am 16. war Feldgottesdienst, und am selben Tage noch erfolgte der Ausmarsch. Das Regiment war 13 Offiziere und 451 Mann stark. Die Uniformierung hatte seit seiner Begründung verschiedentlich Veränderungen erfahren. An Stelle des schwarzen Rockes war der blaue getreten, und der Helm hatte erst 1864 der sogenannten russischen Mütze weichen müssen, die sich im Felde aber nicht bewähren sollte. Von Bremen aus wurde die Eisenbahn benutzt, und schon am 20. waren die oldenburgischen und bremischen Truppen in Frankfurt vereinigt. Die oldenburgisch-hanseatische Brigade wurde befehligt von dem Generalmajor von Welsken; der Kommandeur des Reiter-Regiments war der Oberst Beseke (seit 1858). Die Brigade Welsken gehörte zur 13. Division Goben. Schon am 21. kam der Divisionsbefehl zum Vornarsche.

Der Feldzug des Jahres 1866 war bekanntlich nur von kurzer Dauer, und schon am 22. September konnte der feierliche Einzug in Oldenburg erfolgen. Der Großherzog durfte mit Recht seinen Truppen das Zeugnis geben, daß sie überall dem oldenburgischen Namen Ehre gemacht hätten. Die preussische Erinnerungsmedaille für die Truppen wurde am 19. Dezember verteilt. Der Großherzog hatte schon im September eine ähnliche Medaille gestiftet.

Der Krieg von 1866 machte dem alten deutschen Bunde ein Ende. Preußen übernahm die Führung der norddeutschen Staaten, und die meisten derselben reichten ihre Truppen in die preussische Armee ein. Das Reiterregiment erhielt den Namen „Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19“. Nicht ohne Schmerz sah man das alte Band sich lösen, aber man mußte anerkennen, was auch der Großherzog aussprach: „Wenn es sich um die Erreichung hoher Ziele handelt, dürfen die notwendigen Opfer nicht gescheut werden.“

Mit dem 1. Oktober 1867 trat die Militärkonvention in Kraft. Regimentskommandeur wurde der Major v. Trotha vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11; am 9. Oktober übernahm er die Führung. Hinfällig der Uniformierung traten verschiedene Änderungen ein. Auf den Klapplappen wurde der Buchstabe A mit der Krone getragen zur dauernden Erinnerung an den stiftlichen Gründer des Regiments. An die Stelle der russischen Mütze trat der Helm mit dem preussischen Adler, der einen achtzackigen gelben Stern mit dem Wappen trug. Im Jahre 1869 besichtigte König Wilhelm die oldenburgischen Truppen (16. Juni). Aus demselben Jahre ist zu erwähnen, daß am 17. Juni dem Herzog Einar von Oldenburg, à la suite des oldenburgischen Dragoner-Regiments, der Charakter als Major verliehen, und am 8. Juli der Erbprinz Friedrich August zum Sekondeleutnant à la suite des Regiments ernannt wurde.

Hatten es die Verhältnisse dem Regiment nicht ermöglicht, sich im Feldzuge 1866 besonders auszuzeichnen, so sollten die Jahre 1870/71 ihm dazu um so reichlicher Gelegenheit bieten. Der Garnisonbefehl vom 20. Juli lautete:

„Die Kriegserklärung ist übergeben! Es lebe der König! Gott schütze Deutschland!“

gez. von Fabeck,
Generalmajor.

Schon am 11. Mobilmachungstage, Juli 26, war das Regiment zum Ausmarsche fertig. Am 29., in der Frühe, verließ es in 3 Eisenbahnzügen die Heimat. Kommandeur war Oberst von Trotha. Bereits am 6. August traf das Regiment gelegentlich einer Rekognoszierung auf den Feind. Bei Saarbrücken stand es 1½ Stunden im feindlichen Feuer und hatte einen Toten und 5 Verwundete. Am 12. August erhielt der Leutnant von Toll mit 2 Unteroffizieren, 1 Trompeter und 29 Mann den Auftrag, gegen Pont à Mousson zu rekognoszieren und wömmöglich die dortige Eisenbahn sowie die Telegraphen zu zerstören. Vor der Stadt erhielt der Leutnant die Nachricht, der Bahnhof sei von feindlicher Infanterie besetzt. Nachdem er aber von Einwohnern gehört hatte, die feindliche Infanterie sei abgezogen, ritt er in den Ort ein. Er mußte sich aber überzeugen, daß er falsch berichtet war, und zog sich zurück. Als jedoch die Franzosen abgezogen waren, ging er wieder vor. Schon war die Telegraphenleitung zerstört und eine Schiene ausgehoben, als sowohl von Metz her auf den Schienen sowie aus der Stadt der Feind in dichten Scharen herbeistürzte. Die Lage der Dragoner war um so kritischer, als sie im Rücken die Mosel hatten. Den Eisenbahndamm entlang galoppierten sie zu einer Kampe, die zur Mosel führte. Ein Pfad durch Getreide brachte sie an das Ufer des Flusses. Die braven Pferde trugen die Reiter glücklich hinüber. Noch ein zweiter Arm der Mosel wurde überschritten, und sie waren gerettet. Aber mehrere Tote und Verwundete waren das Opfer dieser kühnen Unternehmung. Einige Reiter auch waren als Gefangene in Feindeshand gefallen.

Der 16. August ist der Ehrentag des Regiments. In diesem Tage machte die Brigade Barby, der auch die Oldenburger angehörten, die berühmte Attacke bei Mars la Tour. Der Oberst von Trotha feuerte seine Leute mit einem lauten „Hurra, Dragoner!“ an, und mit freudigem Hurra stürzten sich die Oldenburger auf die feindlichen Reiter. Zahlreich sind



Großherzog Nikolaus Friedrich Peter,
Chef des ehemaligen Reiter-Regiments, jetzigen Dragoner-Regiments Nr. 19.



Großherzog Paul Friedrich August (1783—1853),
Der Stifter des ehem. Reiter-Regiments.

einiger Kampfe, die zur Mosel führte. Ein Pfad durch Getreide brachte sie an das Ufer des Flusses. Die braven Pferde trugen die Reiter glücklich hinüber. Noch ein zweiter Arm der Mosel wurde überschritten, und sie waren gerettet. Aber mehrere Tote und Verwundete waren das Opfer dieser kühnen Unternehmung. Einige Reiter auch waren als Gefangene in Feindeshand gefallen.

Der 16. August ist der Ehrentag des Regiments. In diesem Tage machte die Brigade Barby, der auch die Oldenburger angehörten, die berühmte Attacke bei Mars la Tour. Der Oberst von Trotha feuerte seine Leute mit einem lauten „Hurra, Dragoner!“ an, und mit freudigem Hurra stürzten sich die Oldenburger auf die feindlichen Reiter. Zahlreich sind

die einzelnen Züge, die von der Tapferkeit der Streiter, von der Anhänglichkeit an ihre Offiziere erzählen. Der Dragoner Harnes verjagte mit wichtigen Hieben die Feinde, die seinem verwundeten Leutnant von Glogstein den letzten Rest geben wollten, und rettete den Offizier. Der Unteroffizier Lutz, der die Standarte führte, durchbrach die feindliche Linie, die ihn umgab, und machte noch den Verzicht, den sterbenden Premierleutnant Zedelius aus dem Gefechte zu bringen. Mit schweren Verlusten war die Ehre des Tages erlöst. Gefallen waren 4 Offiziere und 10 Mann, verwundet 5 Offiziere und 94 Mann. An Pferden hatte das Regiment 99 verloren, dagegen 22 erbeutet.

Am 19. August wurde das Regiment der neu zu bildenden Maas-Armee zugeteilt, die der Großherzog von Sachsen befehligen sollte. Am 16. September sahen die oldenburgischen Dragoner in der Ferne die Stadt Paris, die stolze Hauptstadt des besiegten Feindes. Die nächsten Wochen brachten mancherlei Aufklärungs- und Requirierungsritte, die zu manchem Zusammenstoß mit dem Feinde und mit Franktireurs führten. Mitte November wurde die 5. Kavallerie-Division, der auch die Oldenburger angehörten, dem Korps des Großherzogs von Mecklenburg zugeteilt. Weit nach Norden, bis in die Normandie, trug das müde Volk der oldenburgischen Dragoner, und oft noch hatte er Gelegenheit, Proben seiner Tapferkeit und seiner Kaltblütigkeit zu geben.

Nach dem Frieden blieb das Regiment noch bis zum Juli 1873 als Teil der Okkupationsarmee in Frankreich. Am 7. und 8. Juli wurde die Heimreise angetreten. Am 13. Juli erfolgte der feierliche Einzug in Oldenburg. Aus den nun folgenden langen Friedensjahren ist zu erwähnen, daß die 2. und 3. Schwadron von Cloppenburg nach Osterburg verlegt wurden, daß unter der Regierung des jetzigen Kaisers die Lanze zur Einführung kam, und daß das Regiment die Ehre hatte, eine Zeit lang vom Großherzog von Mecklenburg befehligt zu werden.

In der Residenz bildete sich der „Verein ehemaliger 19. Dragoner“, der sich von Seiten des Offizierkorps lebhafter Anerkennung und Förderung erfreut. Seinen bewährten Vorsitzenden, den „alten Götting“, der die Feldzüge von 1866 und 1870/71 im Regiment mitgemacht hatte, mußte der Verein leider kurz vor dem Feste durch den Tod verlieren.

Sollte ein Tag kommen, wo aufs Neue die Trompete zum Kampfe ruft, so werden die 19. Dragoner — dessen sind wir gewiß! — zu ihren alten Ehren neue erwerben, und aufs Neue wird der Schlachtruf des 16. August ertönen:

Hurra, Dragoner!



Major Kolbeck,
erster Kommandeur des ehemaligen Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Zu unseren Bildern.

Gewiß werden alle ehemaligen Angehörigen des früheren Reiter- und jetzigen Dragoner-Regiments es mit Freude begrüßen, gerade heute, wenn ihnen am Ehrentage des Regiments Gelegenheit gegeben ist, diejenigen Personen und Gegenstände, die in erster Linie mit dem Bestehen der Truppe eine hervorragende Rolle spielten, sich zu vergegenwärtigen. Unter dieser Voraussetzung bieten wir ihnen denn heute eine Reihe von Bildern, die geeignet erscheinen, die Erinnerung an die einstige Zugehörigkeit zum Regiment jedem Einzelnen wieder wachzurufen und neu zu beleben.

Nächst dem erhabenen Stifter des Regiments, dem hochseligen Großherzog Paul Friedrich August, sowie dem jetzigen althergebrachten Chef, Sr. K. G. Großherzog Nikolaus Friedrich Peter, deren heute gewiß allseitig in Liebe und Dankbarkeit gedacht wird, weisen wir zunächst auf das Bild des ersten Kommandeurs des Reiter-Regiments hin.

Major Kolbeck,
geb. im Juli 1795 zu Klosterdorf in der Provinz Brandenburg, wurde als Major im April 1849 vom König von Preußen zur Errichtung eines Reiter-Regiments nach Oldenburg beurlaubt und verblieb es, trotzdem er gänzlich mit den oldenburgischen Verhältnissen unbekannt war und jegliche Vorbereitungen für die Formation fehlten, in 1 1/2 Jahre ein schlagfertiges Regiment zu organisieren und auszubilden. Am 28. August 1850 legte Kolbeck das Kommando des Reiter-Regiments nieder, nachdem er zum Kommandeur des 4. preussischen Dragoner-Regiments ernannt war.

Otto Ernst von Trotha,
geb. 24. Juni 1819 zu Neu-Deesen, Provinz Sachsen, erster Kommandeur des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19. v. Trotha wurde am 25. September 1867 als Major mit der Führung des Regiments beauftragt, das unter ihm vom 1. Oktober 1867 nach dem Inkrafttreten der Militärkonvention mit Preußen nach preussischen Normen umgeformt wurde. Am 10. Dezember 1867 erfolgte die Ernennung von Trothas zum Regimentskommandeur, am 22. März 1868 seine Beförderung zum Oberstleutnant und am 26. Juli 1870 zum Oberst. Im Feldzuge gegen Frankreich hatte das Regiment Gelegenheit, ihn als einen ebenso wohlwollenen und unerschrockenen Vorgesetzten wie fähigen Führer kennen zu lernen. Mit Stolz nennen die Soldaten von Mars la Tour den Namen dessen, der durch den kurzen Ruf „Hurra, Dragoner!“ ihren Kehlen ein donnerndes, nicht erdenkliches der durch den kurzen Ruf „Hurra, Dragoner!“ ihren Kehlen ein donnerndes, nicht erdenkliches Hurra entlockte, und der sie tapfer zum Siege führte. Am 16. August 1871, dem Jahrestage

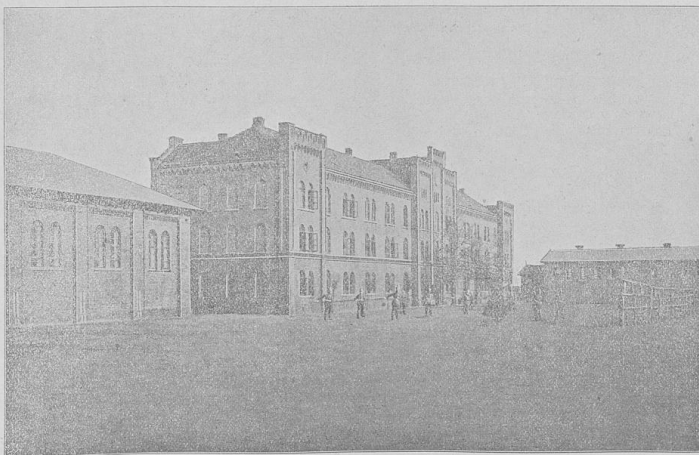


Oberst von Trotha,
Kommandeur des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19
im Feldzug 1870/71.

von Mars la Tour, erhielt Oberst von Trotha das eiserne Kreuz 1. Klasse. Am 16. Oktober 1873 wurde er unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der IX. Kavallerie-Brigade ernannt. „Mit Bedauern“, so heißt es in der Regimentsgeschichte, „sah Jeder den bewährten ritterlichen Kommandeur von der Spitze des Regiments scheiden, der in harten Kämpfen ein tapferer Führer, ein wohlwollender Vorgesetzter und Kamerad jedem seiner Untergebenen gewesen, dessen Andenken stets dankbar das Regiment bewahren wird.“

Die Kaserne zu Osterburg.

Genau 40 Jahre sind jetzt vergangen, seitdem die neue Kaserne von den Mannschaften des damaligen Reiter-Regiments bezogen wurde. Gleichzeitig mit der Anerkennung der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Verbeibaltung der Kavallerie bewilligte der Landtag am 23. April 1856 die Mittel zum Bau einer Kaserne auf der Osterburg. Mit dem Bau wurde alsbald begonnen, doch stellten sich infolge des moorigen Untergrundes der Ausführung große Schwierigkeiten entgegen. Am 1. Mai 1859 hiedelten die Mannschaften aus der vor einigen Jahren abgebrannten Infanterie-Kaserne in die neuen Räume zu Osterburg über.



Die Kaserne zu Osterburg.

das Gepäck neigte sich schon zur Seite, und erst, als sich der Leutnant von seinem Pferde trennte und dann vom Pferde des Lutz herabstieg, mußte dieser seinen Offizier verlassen, um zu seinem Regiment, welches jenen Appell blies, zurückzukehren und die Standarte aus der bedrohlichen Nähe des Feindes zu führen.

Unteroffizier Lutz mit der Standarte.

Im deutsch-französischen Kriege führte der Unteroffizier Lutz der 3. Eskadron, der noch jetzt in Schweiburg lebt, die Standarte. Bekanntlich geriet er in der denkwürdigen Nacht von Mars la Tour mitten in den Feind hinein, so daß er Befürchtung für das Grenzzeichen des Regiments hegen mußte. Nochmals durchbrach er, sich auf sein gutes Pferd verlassend, die feindliche Linie. Als er sich von der unmittelbaren Nähe des Feindes befreit sah und sich unter dem Schutze seiner Kameraden fühlte, machte sich ihm der schwerverwundete Premierleutnant Zedelius, von Wunden bedeckt, vollständig mit Blut überzogen. Halb besinnungslos klammerte er sich an die Standarte und bat Lutz, sich seiner anzunehmen. Dieser führte ihn nebenher, reitend, mit der rechten Hand und wollte ihn so aus dem Gefecht führen, als das Vollstumpfen des Leutnants Zedelius, durch das Getöse des Kampfes aufgeregt, eifrig nachwärts zu rücken und nach und nach in stärkere Karrieren überging. Der immer schwächer werdende Offizier lag fast ganz über den Radstücken des Standartenpferdes,

Die Regimentsstandarte.

Am 24. Dezember 1863 verlieh Se. K. H. der Großherzog dem Reiter-Regiment die hier nachgebildete Standarte, deren Beibehaltung später dem Dragoner-Regiment gestattet wurde. Die Standarte hat folgendes Aussehen: Die Stange ist 2,62 m lang, dunkelblau mit silbernem Beschlag und hat eine goldene Spitze mit dem Namenszuge P. F. A. des Großherzogs Paul Friedrich August. Zwischen Spitze und Stange befindet sich ein abgeplatteter Knopf mit der Aufschrift auf dem Avers „N. F. Peter 1863“, auf dem Revers „Dem Reiter-Regiment sein Kriegsherr.“ Das Flaggentuch ist 46 cm lang, hellblau, mit dem von der hochseligen Frau Großherzogin eigenhändig darauf gestickten oldenburgischen Wappen in den Landesfarben. Unter dem Wappen befindet sich die Zahl 1849, in den Ecken der Namenszug P. F. A. in Gold. Vorder- und Rückseite des Standartentuches sind ganz gleich; die Franzen von Gold.

Laut A. R. D. vom 12. Dezember 1866 verlieh Se. Maj. der König von Preußen der Standarte das Erinnerungskreuz für den Feldzug 1866 mit Schwertern, während Se. K. H. der Großherzog laut h. Ordre vom 1. Juli 1867 der Standarte zur bleibenden Erinnerung an den Feldzug von 1866 das Band mit der Erinnerungsmedaille verlieh. Beide Ehrenzeichen wurden am 22. September 1867 nach einem feierlichen Gottesdienst an die Standarte geknüpft, vor welcher nachher das Regiment in Parade defilierte.

Nach dem deutsch-französischen Kriege wurde bekanntlich durch A. R. D. vom 16. Juni 1871 denjenigen Truppenteilen, deren Fahnen im Feuer waren, das Eisene Kreuz in der Fahnenrippe verliehen. Der Kaiser bestimmte danach, daß die Standartenrippe des 19. Dragoner-

Regiments ihm vorgelegt werden solle, um über die Anbringung des Eisernen Kreuzes festzuentscheiden. Am 25. Februar 1872 wurde die Standarte nach Berlin gebracht. Dort wurde die Spitze behufs Anbringung der Dekoration abgenommen und bis zum 29. April zurück behalten. Das Eisene Kreuz erhielt seinen Platz auf der dem Namenszuge P. F. A. entgegengesetzten Seite. Am 2. Juni 1872 fand durch feierlichen Gottesdienst die Einweihung der dem Eisernen Kreuz dekorierten Standarte statt.

Das Denkmal für die 1870/71 gefallenen Oldenburger bei Bionville.

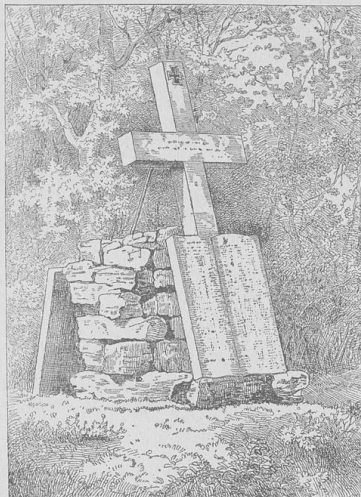
Den im Kriege 1870/71 Gefallenen der oldenburgischen Truppenteile errichtete Se. K. H. der Großherzog bei Bionville das unten im Bilde wiedergegebene Denkmal. Es hat seinen Platz an der Südwand der Tronviller Häuser und bezeichnet die Stelle, an welcher die Helden des 16. August dem feindlichen Schloß der Erde anvertraut wurden. Auf einem Sockel von Steinblöcken ruht ein schrägliegender Marmorkreuz, an welches sich ein aus geschlagenen Marmorbuch lehn, auf dessen Seiten die Namen aller gefallenen oldenburgischen Offiziere und Mannschaften verzeichnet sind. Die feierliche Einweihung des Denkmals fand am 8. August 1872 statt. Zahlreiche Deputationen der oldenburgischen Truppenteile waren hierzu erschienen, denen Generalmajor von Lehmann im Namen Sr. K. H. des Großherzogs das Denkmal feierlich übergab. Es sichert allen denen, die ihre Hingebung für König, Vaterland und dem Tode bezeugten und den Ruhm der Regimenter vermehrten, ein Andenken für alle Zeit.



Unteroffizier Luchs,
Standartenführer im Feldzuge 1870/71.

Kriegserinnerungen ehemaliger 19. Dragoner. Galante Dragoner.

Wir waren als Quartiermacher dem Regiment vorausgeschickt und kamen auf ein französisches Gehöft in der Nähe von Meims, das wie ausgestorben dalag und, wie wir bald bemerkten, noch eine Menge Foursage enthielt. Beim Durchsuchen der Gebäude stießen wir bald auf einen großen Heuballen, der auf dem Boden lag und uns verdächtig vorkam. Der Unteroffizier Zenien sah sich infolgedessen veranlaßt, ihn genauer zu untersuchen. In wenigen Sekunden fand unser Verdacht seine volle Bestätigung. Unter dem Heu wurde es plötzlich lebendig, und bald kam zu unserer Ueberraschung ein anmutiges Mädcchengesicht, dem sogleich ein zweites folgte, zum Vorschein. Mit erhobenen Armen warfen die geängstigten Dämchen sich uns zu Füßen und flehten „Pardon, Pardon!“ So viel Zartgefühl besitzt ja aber jeder deutsche Soldat, daß er sich gegen Damen stets nobel benimmt. Es gelang uns denn auch bald, die armen Wesen zu beruhigen, indem wir ihnen zusicherten, daß ihnen kein Leid geschehen solle, worauf sie vom Boden herunterkomplimentiert wurden. Inzwischen hatten unsere Kameraden schon die Speisekammer ausfindig gemacht und einen Tisch gedeckt, auf dem verschiedene Speisen unserer harrten. Die Dämchen wurden höflich eingeladen, am Mahle teilzunehmen, was sie denn auch thaten. Zuvor hatten sie sich jedoch noch ihrer alten Großmutter erinnert, die, wie sie uns mitteilten, sich ebenfalls im Hause versteckt hielt. Nachdem wir ihnen das Versprechen gegeben, daß der Alte ganz bestimmt nichts passieren würde, holten sie sie herbei und ließen sich mit ihr an unserm Tische nieder. Wir thaten den Speisen nach oldenburgischer Art alle Ehre an, während unsere schönen Nachbarinnen uns anfangs mit Mißtrauen beobachteten. Letzteres aber verwich bald, ja es griff, so gut es eben gehen wollte, eine recht lebhaft Unterhaltung Platz, bei welcher ein kriegsfreiwilliger, der etwas französisch verstand, den Dolmetscher spielte. Als dann zu unserem großen Bedauern die Trennungsstunde schlug, versicherten uns die beiden Dämchen, daß ihre eigenen Landsleute ihnen nicht so höflich und freundlich entgegengekommen seien wie wir „Prußiens“.



Das Denkmal bei Bionville.
(Aus von Rehr „Geschichte des Oldenb. Inf.-Regiments Nr. 9, Verlag der Schulischen Hofbuchhandlung, A. Schwarz.)

Der Zerstör im Kuhstall.

Am 9. November 1870 lag unsere Schwadron auf einem großen französischen Hofe. In essen gab es wenig, und die Bewohner waren, wie wir es oft bemerken mußten, vor den bösen „Prußiens“ geküßelt. Nur ein alter Gärtner und eine alte Haushälterin waren zurückgeblieben. Beide konnten uns indessen nicht viel nützen. Weit wertvoller waren für uns dagegen einige Milchkuhe, welche wir im Stall, der außerdem auch noch einige Giel barg, vorfanden. Hatten wir so doch die angenehme Aussicht, uns am Morgen an frischer Milch laben zu können. In aller Frühe des nächsten Tages sollten denn auch die Kühe gemolken werden. Ein Mann unseres Bataillons, der Trompeter-Musikant Fr., erbot sich, das wichtige Amt des Melkens zu übernehmen. Mit dem ersten Hahnenschrei macht er sich auf und tadelt durch die Finsternis nach dem Stall. Bald hat er ihn erreicht und den Stand der

Tiere nach seiner Meinung richtig gefunden. Um sich zu vergewissern, tastet er nach dem Schwanz einer der Kühe, und alsbald ist es ihm nicht mehr zweifelhaft, daß er eine Kuh vor sich hat. Also schnell ans Werk! Schon hat er die zum Melken erforderliche Stellung eingenommen und sucht nach dem Euter der Kuh, das er indessen nicht sogleich findet. Da beginnt plötzlich mit lautem Geschrei das Tier mit den Hinterbeinen hinterans zu schlagen, so daß das als Milchgefäß benutzte Kochgeschirr in weitem Bogen fortgeschleudert wird. Dem braven Melker aber wirds angst und bange. Schlemmigt ergrüßt er, was er im Felde sicher nicht gethan haben würde — das Halsenpanier, eilt zu seinen Kameraden zurück und bereuert leichenbläß, „im Kuhstall triebe der Teufel sein Spiel.“ Und das hatte mit seinem Schreien der — grau G'sel gethan!

Zwei Feinschmecker.

Während des Waffenstillstandes lag unsere 1. Schwadron in Rimontiers, wo wir „ziemlich dünn eingartiert“ waren, jedoch wir zum großen Teile nur zu zweien zusammenlagerten. Ein ehemaliger Einjähriger und ich hatten bei einer alten Witwe unser Quartier, die selbst vor den „Prußiens“ keine Furcht zu haben schien, zweifellos aber um ihre hübsche Tochter besorgt war, die sie schlemmigt nach unserer Ankunft zu fernem Verwandten schickte. Wir fanden bei der Alten im Ganzen leidliche Verpflegung und erhielten des Mittags namentlich guten Rotwein, dem wir denn auch alle Ehre anthaten. Bald aber schien der alte Frau, die vom Geiz nicht ganz freigesprochen war, der von den verpfändeten Preußen vertilgte Wein doch ein wenig leid zu thun; das schöne französische Nebenblut wurde uns entzogen; statt dessen gab's sauren Apfelwein (Cider), der unsern Gaumen keineswegs befriedigte. Wir tranken trotzdem aber fast übermäßig davon und gaben unserer Wirtin durch Zeichen zu erkennen, daß uns der Wein vorzüglich schmecke. Das schien sie zu ärgern, und sie beschloß den „Prußiens“ ein so wohlgeschmeckendes Getränk nicht wieder vorzusetzen. Nach zwei Tagen schon erhielten wir wieder guten Rotwein. So hatten wir die Alte doch überlistet.

C'est la guerre.

Auf einem Requirierungsritte hatten wir eine Anzahl Schafe aufgetrieben, die wir mitnehmen wollten. Im weiten Umkreis war aber kein Gefährd aufzufinden, so daß wir sie treiben mußten. Auf dem Rückwege zum Regiment begegnete uns eine ganze Familie, die ihre Habseligkeiten auf einen Wagen gepackt hatte, um in eine andere Gegend zu ziehen. Mann, Frau und Kinder mußten vom Wagen herunter und wurden gezwungen, auch ihre Sachen abzuwagen. Pferd und Wagen nahmen wir in Beschlag und brachten unsere Schafe damit zum Regiment. Die armen bedauernswerten Leute mußten wir, so leid es uns auch that, auf freiem Felde mit ihrem Hab' und Gut ihrem Schicksal überlassen. — Ein andrer Mal kamen wir an ein kleines Gehöft, auf dem wir eine Frau und eine Kuh vorfanden, welche letztere im Garten versteckt war. Als wir der Frau verständlich machten, daß wir die Kuh als unsere Beute betrachteten, schickte sie uns an, ihr nicht das letzte Stüd Vieh zu rauben, dessen sie zur Ernährung des Kindes dringend bedürfte. Wir hatten Mitleid mit ihr und willfährten ihren Bitten. Gleich nach uns kamen andere Douvriers. Sie nahmen der Vermuten die Kuh. C'est la guerre!

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Anseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Druck und Verlag von B. Schwarz in Oldenburg.

zu № 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. April 1899.

* Oldenburg, 25. April.

Auch der amerikanische Staatssekretär Hay sprach gegenüber dem deutschen Botschafter seine lebhafteste Mißbilligung über das Benehmen des Kapitäns Coghan aus.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich hat nach dem „Ostf. Lloyd“ Mitte März in Shanghai beim Stapellauf eines unter deutscher Flagge fahrenden Tenders „Bremer“ vom Norddeutschen Lloyd in einer Ansprache mit dem Hinweis auf die anstehenden Emsländer der Hoffnungen besonderen Nachdruck

Ausland

Rumänien.

Belgien.

Verzeichniß der an der Jubelfeier des oldenb.
Drag.-Regts. Nr. 19 teilnehmenden Offiziere.

A. Vorgesetzte des Regiments:

Deren Adjutanten:

Hauptmann von Elstermann, Adjutant der 19. Division.
Rittmeister von Mendt, Adjutant der 19. Kavallerie-Brigade.

B. Deputationen:

v. Engelbrechten.
 18denb. Infanterie-Regiment Nr. 91: Oberst
 v. Kleist, Oberstleutnant v. Gabain, Hauptmann Kochler,
 Hauptmann Graf v. Schwerin, Leutnant v. Willich.

**C. Ehemalige Offiziere und Reserve-Offiziere
des Regiments:**

von Alten,

Rittmeister von Krenin,
von Krostig,
von der Wense,
Oberleutnant Frh. von Schorlemer,
Baron von Vietinghoff gen. Scheel,
von Frese,
von Klenke, Adjutant,
Leutnant von Krostig,
von Alten,
von Wedderkop,
von Wölsendorf,
von Reben (Brumo),
Graf von Wedel,
von der Wense,
von Lettow-Vorbeck,
Graf von Korf gen. Schmising,
von Bape,
Frh. von Ziegeler,
von Klenke (Witten),
von Krasna,
Frh. von Massenbach.

à la suite.

General-Leutnant Friedrich August, Erbgroßherzog
von Oldenburg R. H.,
Oberst von Dammig,
Major von Alten,
Leutnant Frh. von und zu Egloffstein, kommandiert
zur Dienstleistung bei Sr. R. H. dem Groß-
herzog von Oldenburg.

Regiments-Art: Oberstabsarzt 1. A. Dr. Hellwig,
Oberarzt Dr. Delze,
Zahlmeister Hönike,
Ober-Kocharzt Kleinländer,
Kocharzt Müller,
Kocharzt Gengen.

Ressort-Offiziere:

Oberleutnant der Reserve Stobell,
Oberleutnant der Reserve Ewers,
Oberleutnant der Reserve Behrend,
Leutnant der Reserve Cöhen,
Leutnant der Reserve von Engel,
Leutnant der Reserve von Zingeln,
Leutnant der Reserve Ueberlein,
Leutnant der Reserve Heye,
Leutnant der Reserve Jämede,
Leutnant der Reserve Jense,
Leutnant der Reserve Grind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Royalpreussischen Verlegungen Originalverträge
ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Bittstellungen und Berichte
über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. April.

Im Unterhaltungsstil unseres Blattes werden wir nach
beendeter Abdruck des Romans „Der Hochzeitsstag“ unseren
Lesern eine außergewöhnlich wertvolle und eigenartige Dichtung
bieten:

Leo Tolstois neuen Roman „Auferstehung“.

Der Roman des berühmten russischen Schriftstellers er-
scheint schon erst in der russischen Z.-schrift „Mira“ und
wird unseren Lesern daher gleichzeitig mit dem russischen
Publikum geboten werden. Entrollt Tolstoi in „Auf-
erstehung“ auch nicht so weitschichtige Kultur-
und Gesellschaftsbilder wie in seinen früheren Romanen „Anna
Karenina“ und „Krieg und Frieden“, so bietet das jüngste
Werk des genialen Dichters doch zugleich ein großartiges
Sitten- und Charakterbild russischen Lebens, wie auch eine
spannende Erzählung von außerordentlicher Lebenswahrheit
und höchstem dichterischen und sittlichen Wert. Die gesamte
literarische Welt blickt mit Spannung auf die neueste
Schöpfung des bedeutendsten Romanisten der Gegen-
wart, und so hoffen wir auch unseren Lesern mit der
Veröffentlichung des Tolstoischen Romans willkommen zu sein.

Die Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land“.

* Vom Hofe. Als Gäste Sr. R. H. des Erbgroß-
herzogs haben im Elisabeth-Palais Wohnung genommen
die Herren Generalmajor J. D. von Engel, Oberleutnant
von Toll und Landstallmeister von der Marwitz nebst
Gemahlin.

Sr. R. H. der Erbgroßherzog wohnte heute wiederum
der Vorparade des Dragoner-Regiments auf dem Exerzier-
platz vor der Infanteriekaserne bei.

* Militärisches. Der Oberleutnant Döhren bei
dem 3. Artillerie-Depot in Oldenburg ist unter Be-
förderung zum Feuerwerksleutnant nach Berlin versetzt.

* Personalien. Die Postoffizienten Schwann III,
Leiber und Waberzick sind von Oldenburg nach Emden,
der Postleute Striekamp von Wilhelmshaven nach Olden-
burg versetzt. Postamtwärter Heise in Fever ist zum Post-
assistenten ernannt.

* Kommandeure des oldenburgischen Dragoner-
Regiments Nr. 19 in den ersten 50 Jahren seines Bestehens
waren folgende Herren:

2. Mai 1849 ... Major Nolbeck.
28. August 1850 ... Major Frh. von und zu Egloffstein.
1853 Oberleutnant.
20. August 1857 ... Major Beseke, 1860 Oberleutnant.
1865 Oberst.
8. April 1867 ... Major Schotten.
25. September 1867 Major v. Trotha. 1868 Oberleutnant.
1870 Oberst.
16. Oktober 1873 ... Oberleutnant v. Grodzki. 1874 Oberst.

13. Juli 1878 ... Major v. Kleist. 1879 Oberleutnant.
1883 Oberst.
13. Mai 1886 ... Major v. Engel. 1887 Oberleutnant.
1889 Oberst.
18. November 1890 Oberleutnant Freiherr von und zu
Egloffstein.
9. April 1891 ... Oberleutnant Erbgroßherzog von
Oldenburg, Königl. Hoheit. 30. Juni
Oberst.
16. August 1892 ... Oberleutnant v. Wilsleben, 1895 Oberst.
18. August 1897 ... Major Straß Frh. v. Salis-Coglio.
18. Oktober 1897 Oberleutnant. 20.
Januar 1899 in Hamburg an den Folgen
einer Operation gestorben.
16. Februar 1899 ... Major v. Loos.

* Von denjenigen ehemaligen Angehörigen des
Offizierkorps des Oldenburg. 19. Dragoner-Regiments,
welche heute noch der Armee angehören und sich zumeist in
höheren Stellungen befinden, nennt der „Hann. Cour.“ fol-
gende: Oberleutnant Herrn v. Alten, der am 7. April
1868 als Sekondeleutnant in das Drag.-Reg. Nr. 19 eintrat
und jetzt als Kommandeur des 1. Eskadron-Regiments Nr. 13
in Frankfurt a. M. steht. Oberst v. Dammig, à la suite
des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19 und Vorgesetzter der
Remontierungs-Kommission im Kriegsministerium, 2. Febr.
v. Beaulieu-Marconnay I. Oberleutnant u. Inspektor
des Militär-Veterinärwesens zu Berlin, der im Jahre 1863
als Portepächter in das Regiment eintrat. Major von
der Marwitz, beauftragt mit der Führung des 1. Groß-
herzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 in
Ludwigslust. Er wurde am 2. September 1870 in Feindes-
land als Sekondeleutnant in das Regiment eingereicht.
Oberleutnant Frh. von Toll, Kommandeur des Branden-
burgischen Kürassier-Regiments Nr. 6 in Brandenburg a. d.
Havel, trat am 14. November 1867 als Sekondeleutnant in
das Dragoner-Regiment Nr. 19 ein. A. von Massow,
kommandierender General des 9. Armeekorps in Altona, stand
als Premierleutnant und später als Rittmeister und Eskadron-
Chef, vom 26. März 1871 bis zum 8. Februar 1876, im
Oldb. Drag.-Reg. Nr. 19. C. Frh. v. Malsch trat am
9. Mai 1871 als Sekondeleutnant in das Regiment und steht
heute als Major im 2. Pommerischen Ulanenregiment Nr. 9.
Major B. v. Alten II, à la suite des Drag.-Regts. Nr. 19,
Lehrer am Militär-Institut zu Hannover, wurde am
16. Oktober 1873 als Sekondeleutnant in das Regiment ein-
gestellt. Oberleutn. v. Unger, beauftragt mit der Führung
des 1. Babilien Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, trat am
19. April 1873 als Sekondeleutnant in das Oldb. Dragoner-
Regt. Nr. 19. Generalmajor Egon v. Dollard-Doel-
berg, der als Rittmeister und Eskadronchef und später als
Major von 1877 bis 1889 dem Regimente angehörte, ist
heute Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade. Rittmeister
F. v. Unger, der am 13. April 1880 Sekondeleutnant im
Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 wurde, ist zur
Zeit persönlicher Adjutant des Prinzen Albrecht v. Preußen.
Oskar Graf von Schlieffen, Major im Generalstabe
der 10. Division in Posen, wurde am 4. November 1879 als
Sekondeleutnant in das Regiment versetzt und gehörte dem
Regimente bis zum 1. September 1887 an. Rittmeister
v. Zingeln, Eskadronchef im 2. Hannoverischen Dragoner-
Regiment Nr. 16, gehörte vom 3. Februar 1880 bis
22. März 1891 dem 19. Dragoner-Regiment an. Rittmeister
Frh. v. B. Bede, vom 16. April 1881 bis 17. August 1887
dem 19. Dragoner-Regiment angehörig, ist jetzt Eskadron-
chef im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6. Oberst
Frh. v. d. Meck, Rittmeister und Eskadronchef im Ulanen-
Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland, stand vom
27. März 1882 bis 17. September 1892 im Dragoner-
Regiment Nr. 19. Rittmeister W. v. Lenthe, vom 1. Oktober
1885 bis 27. Januar 1892 Angehöriger des Regiments, ist
zur Zeit Adjutant der 20. Kavallerie-Brigade. Major Graf
zu Dohna gehörte als eskadronierender Stabschef dem
Dragoner-Regiment Nr. 19 vom 20. Mai 1896 bis 8. Oktober
1898 an. Er ist zur Zeit mit der Führung des 1. Branden-
burgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 beauftragt. Zahlreiche
ehemalige Offiziere des Regiments, die als Regiments-,
Brigade-, Divisions- oder Korpskommandeure in der Armee
stellungen einnahmen, sind inzwischen verstorben, eine größere
Zahl zur Disposition oder a. D. gestellt.

* Festliche Stimmung ist eingeblasen in unsere Stadt
und die sonst so stille Gemeinde Oldenburg, die sich rüsten
zur Jubelfeier unserer 19. Dragoner. Fremdblick grüßen
bereits die an verschiedenen Orten der Stadt und in Olden-
burg errichteten Ehrenportale, sowie mannigfaltiger Flaggen-
schmuck die ankommenden Gäste und Teilnehmer an der
Feier. Zahlreiche auswärtige Offiziere sind bereits hier ein-
getroffen. In Oldenburg fand gestern Abend bereits
eine Art Vorfeier statt. In der Reitbahn wurde zum
ersten Male vor den Mitgliedern des Vereins ehemaliger
19. Dragoner u. f. w. das Meisterspiel öffentlich veranstaltet.
Die einzelnen Darbietungen fanden jubelnden Beifall. Auch
die erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie zahlreiche Offiziere,
z. T. schon von auswärts eingetroffene, wohnten der Auf-
führung bei, unter ihnen der von den erbgroßherzoglichen
Herrschaften mit besonderer Wärme begünstigte frühere
Regiments-Kommandeur General von Engel. — Im
dreieckigen Saale wurden den Unteroffizieren und
Mannschaften zum ersten Male die vom Verein
ehemaliger 19. Dragoner gestifteten lebenden Bilder usw.
gezeigt, über welche wir heute jedoch noch nichts
verraten wollen, um uns nicht einer Indiskretion schuldig zu
machen. Nur das wollen wir hier konstatieren, daß die
voriglich gewählten und ausgeführten Bilder von tiefer und
nachhaltiger Wirkung sind.

In aller Frühe erkönte heute Morgen bereits Trompeten-
geschmetter in der Stadt. Das Dragoner-Regiment rühte
zum Paradeplatz, um dort nochmals eine Vorübung zur
morgigen Parade vorzunehmen.

Heute Abend versammelten sich die Offiziere und ein Teil
der übrigen Festteilnehmer in der Reitbahn zu Oldenburg,
wo die Haupt-Aufführung des Meisterspiels stattfindet.
Das Gros der Teilnehmer aus dem Lande trifft morgen
früh hier ein, worauf dann die Feier nach dem bereits mit-
geteilten Programm vor sich gehen wird.

Hoffentlich hat bis dahin sich das dunkle Gewölk, das
heute das Antlitz der Sonne verbrät, verzogen und fluten
die Straßen des Tagesgestirns goldig auf die festlich ge-

schmückte Stadt hernieder, damit nicht der Feier durch die
Angunst der Witterung Abbruch geschehe.

* Eine Festnummer der „Nachrichten für Stadt
und Land“ überreichen wir heute aus Anlaß des 50jährigen
Bestehens des Dragoner-Regiments Nr. 19 unseren Abonnenten.
Bei den engen Beziehungen, die die Einwohnerlichkeit des
oldenburgischen Landes zum Regimente hat, wird, so hoffen wir,
dieses Gedenkblatt, welches das Regiment in Wort
und Bild schildert, unseren Lesern willkommen sein. —
Wir weisen darauf hin, daß dasselbe, auf bestem Papier ge-
druckt, auch für Nichtabonnenten in unserer Expedition,
Kreuzstraße 5, sowie in Oldenburg beim Boten des Vereins
ehemaliger 19. Dragoner, Kümmerle, zum Preise von
10 Pfg. zu haben ist.

Die Geschichte des oldenburgischen Dragoner-
Regiments Nr. 19, ehemalig Großh. Oldenb. Reiter-
Regiments, bis 1878 zusammengestellt von Leutnant
Schweppe, bis zur Gegenwart fortgeführt von Leutnant
Freiherr v. u. z. Egloffstein, ist im Verlage von Gerh.
Stalling hier selbst jetzt neu erschienen. Der Preis des für
alle ehemaligen Dragoner interessanten Werkes, welches mit
einem Porträt und 6 farbigen Uniformbildern ausgestattet
ist, beträgt 7 Mk.

* Nordwestdeutscher Kanalverein. Wie wir
nachträglich erfahren, hatte sich der Geschäftsführer des
Vereins, Herr Dr. jur. Violett, im Laufe der vorletzten
Woche nach Berlin begeben, um den fünf Sitzungen des
preussischen Abgeordnetenhauses, in welchen über den Rhein-
Weiser-Elbe-Kanal verhandelt wurde, beizuwohnen. Herr
Dr. Violett nahm auch teil an der Sitzung des großen Aus-
schusses des „Centralvereins für Regelung der deutschen Fluß-
und Kanalschifffahrt“ und stimmte als Delegierter des nord-
westdeutschen Kanalvereins für die in dieser Sitzung
beschlossene Sympathieumgebung an die königl. preussische
Regierung.

* Verband der Handels- und Gewerbevereine.
Einem Entschieden des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes
entsprechend, hatte sich der Generalsekretär des Verbandes,
Herr Dr. jur. Violett, am letzten Sonnabend nach
Norddeutsche begeben, um daselbst im Verein mit dem Vor-
sitzenden des dortigen Handels- und Gewerbevereins, Herrn
Wernsloh, die Vertreter des Reichsmarineamtes, Herrn
Kapitänleutnant Hollweg und Herrn Professor Dr. von
Halle, zu empfangen. Diese Herren befinden sich auf einer
Studienreise, um sich über die mit dem Seewesen zusammen-
hängenden wirtschaftlichen Interessen wie Schiffahrt, Schiffs-
bau, Fischerei z. an Ort und Stelle zu informieren. Unter
der dankenswerten Führung der Herren Winnen und Bur-
meister von der Dampfischerei-Gesellschaft „Nordsee“, welche
die beiden Herren schon von Bremen aus in Gemeinschaft
mit dem Syndikus der Bremer Handelskammer begleitet hatten,
wurden die gesamten Räume der Gesellschaft in Augenschein
genommen. Hierbei bot sich den Herren vom Reichsmarine-
amt hinreichende Gelegenheit, um sich über die verchiedenen
Norddeutsche betreffenden Fragen zu informieren. Um ihnen
hierüber noch weiteren Aufschluß zu geben, begleitete Herr
Dr. Violett die beiden Herren auf ihren Wunsch hin noch
nach Bremen zurück.

Im Trabrennen in Oldenburg. Die Propositionen
für das gelegentlich des Trabrennens am 14. Mai stattfindende
Offizier-Jagdrennen lauten:

1. Oldenburgischer Offizier-Steep-Chase. Ehren-
preis Sr. R. H. des Erbgroßherzogs und 100 Mk. dem ersten,
Ehrenpreis dem zweiten und dritten Pferde. Für Pferde im
Besitz von aktiven und Reserve-Offizieren, sowie Offizier-
Aspiranten und von solchen zu reiten. 15 Mk. Einfaß, 10 Mk.
Neugeld. Normalgewicht 74 kg. Pferde, die noch nie in
öffentlichen Rennen platziert gelaufen sind, erhalten 3 kg er-
laubt. Pferde, welche seit dem 1. Januar 1895 irgend ein
Nennen gewonnen haben, tragen für jedes gewonnene Rennen
2 kg extra. Distanz ca. 3000 Meter.

2. Jungfern-Jagd-Nennen. Ehrenpreis Ihrer Hoheit
der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg und mehrerer
Damen Oldenburgs dem ersten, zweiten und dritten Pferde.
Für Pferde von aktiven und Reserve-Offizieren, sowie Offizier-
Aspiranten der Garnison Oldenburg, welche seit dem 1. Januar
1895 keinen ersten oder zweiten Preis in irgend einem Rennen
gewonnen haben. 10 Mk. Einfaß, 5 Mk. Neugeld. Minimal-
gewicht 76 kg. Distanz ca. 3000 Meter.

3. Charenten-Jagd-Nennen. Ehrenpreis Ihrer
Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin dem ersten, Ehrenpreis
dem zweiten, dritten und vierten Pferde. Für aktive Charenten-
pferde von Offizieren des oldenburgischen Dragoner-Regiments
Nr. 19 und Dienstpferde von Offizieren der 1. Abteilung des
Hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 und von solchen
zu reiten. 10 Mk. Einfaß, 5 Mk. Neugeld. Minimalgewicht
76 kg. Distanz ca. 2500 Meter.

Alle diese Rennen werden zu diesen Rennen sind bis zum
5. Mai, 7 Uhr abends, an das Regiments-Bureau des Dra-
goner-Regiments Nr. 19 zu richten. Nachnahmen finden mit
doppeltem Einfaß bzw. Neugeld bis zum Beginn des ersten
Nennens an der Woge erlaubt. — Die Propositionen für das
Trabrennen haben wir bereits mitgeteilt. Die Reihenfolge
der einzelnen Rennen ist, unter Eingehaltung der eben ge-
dachten Offizier-Jagdrennen, festgesetzt, wie folgt: 1. Trab-
fahren für Reiterpferde jeden Alters, 2. Trabfahren für
3-jährige Pferde, 3. Oldenburgischer Offizier-Steep-Chase,
4. Trabreiten für 4-jährige und ältere Pferde, 5. Trabreiten
für 3-jährige Pferde, 6. Jungfern-Jagdrennen, 7. Trabfahren
für 4-jährige und ältere Pferde, 8. Charenten-Jagd-
Nennen, 9. Trabfahren für 2-jährige Pferde. Nennungs-
schluß zu dem Trabrennen: Mittwoch, den 2. Mai, nach-
mittags 6 Uhr.

* Großherzogliches Theater. Am Sonntag, den
30. d. Mts., findet die letzte Vorstellung in dieser Spielzeit
statt. Gleichzeitig verabschiedet sich von der langjährigen Stelle
ihrer künstlerischen Wirklichkeit Fr. Person in der Titel-
rolle des bekannten Luffpfeils „Komteffe Guckert“. —
Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist, was ja bei der Be-
liebtheit der talentvollen Künstlerin fast als selbstverständlich
anzunehmen ist, schon jetzt eine außergewöhnlich große. Es
empfehlte sich daher für alle Freunde Fräulein Persons sich
sobald als möglich Plätze zu sichern.

* Lehrervertretungen. Der Lehrer Grube ist von Ed-
warden an die 4. Klasse der Schule zu Brate, der Lehrer
Gädelen von Eilenriede an die 4. Klasse der Schule zu Süde-

Brake, der Lehrer Wintermann von Affbe an die 3. Klasse der Schule zu Klippmanna verlegt und der Lehrer Steinhoff mit der Verwaltung der 2. Klasse an derselben Schule beauftragt.

*** Maul- und Klauenseuche.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß nach dem Ergehen der Maul- und Klauenseuche in Nordbann das Herzogtum Oldenburg wieder seuchenfrei ist.

*** Das Staatsministerium** macht bekannt, daß es das von dem Rechnungsrat Heinrich von Netzen zu Seefeld betriebene Gefäßgeschäft bis weiter als Bankgeschäft im Sinne des Artikels 25, Absatz 13 des Stempelgesetzes anerkannt hat.

*** Hausverkauf.** Der Bauunternehmer Edelmann verkauft von seinem Neubau an der Ofenerstraße, vis-à-vis der Artilleriecaserne (Doppelhaus), das städtische Haus an den Rentner Dove in der Alexanderstraße für 25,000 M. mit Antritt zum 1. August.

*** Ernennung.** Der Wit der Civilkaufmanns, Herr Werner ist zum Hofkammersekretär S. R. G. des Erbgroßherzogs ernannt worden.

*** In hiesigen Hotels** sind folgende Festlichkeiten an der Jubelfeier des Dragoner-Regiments abgefallen: Im Russischen Hof: General der Infanterie v. Bomsoff, Kommandeur des 3. Armeekorps, Generalleutnant v. Blumenhof, Generalmajor Graf zu Büttichau, die Obersten v. Hausmann, v. Beaulieu, v. Dammis, Mittmeister v. Mend, Major v. Stord, Hauptmann v. Ostermann, Graf v. Degenhausen nebst Gemahlin. Im Lichtmanns Hotel: Die Majors v. Blumenhof, Kühne, v. Bellet-Marbome, v. Soffow, Mittmeister v. Engelbrecht, die Hauptleute Conradi, v. Wendenburg, Siebenbürger, die Oberleutnants Freiherr v. Fürstberg, Freiherr v. Steinäcker und Strohbell, und die Leutnants v. Willamowitz-Möllenhoff, Cohen, Steden, Peteren, Jäncke, Eggbrecht, Grunewald, Buttelin, Peters, Hedemann, Steuer, Kramer, Jaspert, Schults. Letztere 9 Herren aus Wilhelmshaven. Im Hotel zum Erbgroßherzog: Generalleutnant Grellew v. Krotha, General v. Klotz, die Majors Freiherr v. Walzahn, v. Kramm, v. Soffow, Mittmeister v. Uchtritz, Oberleutnant v. Liden und verschiedene Offiziere der Bremer Garnison. Im Fischer's Hotel: Major v. Sredow, die Oberleutnants v. Arnim und v. Tungen, Leutnant Hepe. Eine große Anzahl der Festteilnehmer logierte ferner in Privatquartieren.

*** Zwischenschied.** 23. April. Die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Oldenburg-Verden, hielt heute eine Versammlung in Darns-Witzbause in Witzbause ab. Zunächst erfolgte die Rechnungsablage des landwirtschaftlichen Konsumvereins. Danach ergab das verlassene Rechnungsjahr einen Ueberschuß von 41 M. 18 S. Es wurde beschlossen, davon 30 M. der Kasse der landwirtschaftlichen Abteilung zu überweisen. Diese Summe soll dann benutzt werden, um die etwaigen Unkosten zu decken, die bei der Teilnahme der Abteilung an der im Herbst wahrscheinlich stattfindenden Landesobstausstellung entstehen. Nachdem dann noch einige Garantieheime für die Landesobstausstellung verteilt waren, hielt Herr Hell, Vertreter der künftigen Hauptzweig-Versicherungsgesellschaft, einen Vortrag über die künftige Versicherung mit besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft. Der Nutzen einer solchen Versicherung wurde von der Versammlung anerkannt, und da bereits 16 Abteilungen einen Vertrag mit der Gesellschaft abgeschlossen haben, so wurde eine Kommission gewählt, die sich über die Sache näher informieren soll, damit in der nächsten Versammlung ein fester Beschluß über diese Sache gefaßt werden kann.

*** Zwischenkunft.** 24. April. Nach längerem Hin- und Hergehanten hatte sich die „Liedertafel“ zur Abhaltung eines Konzertes entschlossen; gestern fand daselbst statt. Das Programm zählte eine stattliche Reihe von Chorliedern auf, und es läßt sich nicht leugnen, daß die Durchführung des Programms gut von statten ging. Die Wieder wurden im allgemeinen tadellos zu Gehör gebracht. Zwischenburch brachten ansehnliche Kräfte der Dragoonerkapelle Wilhelmshaven zum Vortrag; die Musiker erlangen sich einmütigen Beifall. Ein verehrter Gast, Herr Aug. Klotzmann aus Oldenburg, trug durch Soloorträge viel zur Ausgestaltung und Verlängerung des Programms bei. Ein nachfolgender Ball hielt die Sänger mit ihren Angehörigen und Gästen noch lange besessen. — Der rothrupe Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ hielt Sonntag in S. zu Klampens Witzbause, dem Vereinslokal, unter starkem Zutritt einer Sängerkolonne ab.

*** Gemeindefest.** 24. April. Der gestern vom hiesigen Turnverein veranstaltete Gesellschaftsabend war recht gut besucht. Die aufgeführten Stücke wurden von den Mitwirkenden in besonders feiner Weise zum Vortrag gebracht und erzielten sämtlich reichlichen Beifall. Namentlich ergaben die Pantomimen „Der Dorfbauer“ und die „Ramenner Heuten“ einen feinsinnigen Heiterkeitserfolg. Das nachfolgende Tanzfrühchen, zu welchem die Musik von der Instrumentalkapelle in Oldenburg gestellt wurde, verlief in feierlicher gemüthlicher Weise und hielt die Festteilnehmer noch längere Zeit in feuchtigster Stimmung zusammen. Der Verein kann auf ein besonders gelungenes Fest zurückblicken. Der Nebenerlehrer Oldenburg von hier ist zum 1. Mai d. Js. nach Sanderhorne verlegt, wogegen der Nebenerlehrer Meyer von Osterburg alsdann wieder nach hier kommt.

*** Altenhumbert.** 23. April. Am gestrigen tag besuchten Unterhaltungsabende der Gastwirt C. Wolles hielt Herr Pastor Kaufmann einen höchst interessanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über den „Niedergang der antiken Welt“. An der Hand der Geschichte wies Herr Meyer nach, wie das Griechische und Römische ihrem Verfall entgegengehen mußten auf Grund mehr und mehr einwirkender unheilbarer Zustände und Einrichtungen, wie es z. B. für die Römer verhängnisvoll wurde, daß man alle Arbeit, welcher nachzugehen der Römer unter seiner Würde hielt, den Sklaven überließ, die überdies den Römern in ausgiebigster Weise „Material“ lieferten für ihre gartenhaften Vergnügungen,

denen sie im Juktus nur zu oft fröhnten. — Das vor kurzem von Herrn Handelsmann Joh. Hepe in Bardenfleth zum Preise von 30,000 M. erworbene, mit Wasser verbundene Gasefische Gasfisch in Bardenfleth hat Käufer an Herrn Antelmann aus Neustadt bei Strickhausen zum jährlichen Mietpreis von 1300 M. vorläufig auf zwei Jahre mit Antritt zum 1. Mai d. Js. verpachtet.

*** C. Teitenhoff.** 24. April. In einem Artikel vom 1. d. z. z. teilten wir mit, daß sich in unserer Bürgerstadt seit Aufheben des hier früher blühenden Gasefischebaues noch immer der Wunsch nach Wiedererrichtung industrieller Anlagen an hiesigen Plage regte. Heute können wir melden, daß sich hier gestern ein Verein gebildet hat, der es sich zur Aufgabe setzt, durch Zeitungsannoncen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die günstige Lage Gasefisches für Errichtung industrieller Establishments zu lenken. Die Höhe des Mitgliederbeitrages ist von 1 M. an aufwärts in das Belieben eines jeden gestellt. — Eine Brandgefahr entstand gestern im Hause des Kaufmanns Borgheide hieselbst durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens. Dasselbe wollte sich das Stinnsaar kränkeln und warf dabei brennende Spiritusmaschine um. Die gierige Flamme ergriff den ausstehenden Spiritus und setzte im Nu Gardinen und Stuhl in Brand. Es gelang, das Feuer zu bändigen. Das Mädchen kam mit dem bloßen Schrecken davon. — Am Freitag dieser Woche findet hier der diesjährige Frühlingsviehmarkt statt.

*** S. Buschmann.** 24. April. Die Gründung einer Eierverkaufs-Gesellschaft darf man wohl als vollendet angesehen werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, sämtliche in der Wirtschaft gewonnenen Eier an die von der Genossenschaft verordneten Sammelstellen abzuliefern; nur die für Erstzwecke, bezw. den persönlichen Bedarf des Genossen erforderlichen Eier dürfen zurückbehalten werden. Der Eierverkauf an Händler oder andere wird bestraft mit einer Konventionalstrafe von 20 M. Der Vergütungsatz richtet sich im allgemeinen nach der jeweiligen Bewertung der Eier; er wird allmonatlich für den vorhergehenden Monat vom Vorstande festgesetzt. Der Verkauf der Eier findet nicht mehr nach der Stückzahl, sondern nach dem Gewichte statt. Mengen unter 1/2 Pfund werden bei der Ablieferung der Eier nicht in Betracht gezogen. Eier im Gewichte unter 50 Gramm werden nicht verkauft, sondern seitens der Sammelstelle konfiskiert. Sämtliche eingelieferten Eier müssen gestempelt sein. Die Genossenschaft besteht aus dem Vorstande und den sich zur Aufnahme meldenden Genossen; der Vorstand ist zusammengesetzt aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden, aus dem ersten und zweiten Schriftführer und den Obmannern. Sammelstellen werden einzeln errichtet in Alern, Schwewewarden, Waddens, Stollham, Wilschhausen, Elmrieden, Gensham, Wens. Der Jahresbeitrag ist folgende: a) für Mitglieder von Gasefischzuchtvereinen auf 1 M., b) für andere Genossen auf 2 M. Am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres wird über die Vertheilung des Reingewinns vorabentschieden beschlossen; die Ueberschüsse werden entweder bezeugt, oder auf neue Rechnung vorgezogen oder an die einzelnen Vereine je nach Verhältnis der Mitgliederzahl verteilt. Anfänglich soll zur Bildung eines Reservefonds ein Abzug von 2 Prozent auf sämtliche Einnahmen erfolgen.

*** H. Apen.** 24. April. Der am Montag hier abgehaltene Viehmarkt nahm, vom besten Wetter begünstigt, einen guten Verlauf. Der Auftrieb an Hornvieh war etwas geringer als in den Vorjahren und betrug 152 Stück, während an Schafen und Ziegen 245 Stück aufgestellt waren. Der Handel war recht lebhaft und wurden hohe Preise gezahlt. Gegeben wurde für beste Ochsen 300 bis 360 M., für Milchschafe je nach 400 M., Schafköpfe kosteten 4 bis 6 M. pro Stück. Das weniger Hornvieh aufgetrieben war, erlief sich daraus, daß von den Händlern in der Gemeinde bereits viel aufgelaufen und verkauft worden ist. So wurden vor einigen Tagen hier erst 90 Stück Hornvieh abgenommen und nach der Abfertigung verhandelt.

*** F. Barel.** 24. April. In der Sitzung des Gemeinderats der Sandgemeinde Barel am Sonnabend wurden zunächst die Voranschläge für Gemeindefälle, Armenkasse und Dienstboten-Krankenkasse pro 1. Mai 1899 bis 30. April 1900 festgestellt. Die Verwaltung über den Bau einer Chauffee von der Straße nach Bramlage (Mühlenteichweg) sowie den Bau einer Chauffee von Seghorn nach Althöfen (Friedrichselderweg) wurde vertagt. Sodann wurde eine Vertheilung des großherzoglichen Staatsministeriums, betreffend den Ausbau der Chauffee Althöfen-Spöle-Wieselfelder Gemeindegrenze, sowie eine Vertheilung des großherzoglichen Amts Barel, monach der Ausbau dieser Chauffeestrecke nunmehr genehmigt, bekannt gegeben. Der Gemeinderat beschloß, von der jährlich zu erhebenden Hundsteuer eine gewisse Summe den betreffenden Schulden für Induftriezwecke zu überweisen. — Ein Gesuch, betr. Abtöpfung eines Bezirksbezuges der Weggenossenschaft Beitz A. wird abgelehnt. — Ein Gesuch des Proprietärs J. F. Gramberg-Büppel, betreffend Ueberweisung eines Wegstreifens, wird genehmigt. — Als Kassenarzt für die Dienstboten-Krankenkasse pro 1. Mai 1899/1900 wird Herr Dr. med. Werfel gewählt. Schließlich wurde bestimmt, eine nochmalige zwangsweise Vertheilung der Feldmäuse vornehmen zu lassen und zwar am 5. und 6. Mai.

*** K. Sahn.** 24. April. Zwecks Gründung einer Eierverkaufs-Gesellschaft war im „Sahner Hof“ eine Versammlung anberaumt. Es hatten sich dazu mehrere Interessenten eingefunden. Nachdem Herr Hauptlehrer Seinen-Nethen den Zweck und die Vorteile einer solchen Genossenschaft klar gelegt hatte, wurde beschlossen, behufs Aufnahme von Genossen eine Liste in Umlauf zu setzen. Am Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet abermals eine Versammlung im „Sahner Hof“ statt.

*** H. Abbehausen.** 24. April. Die Hoffnungen, die man hier an die von hier nach Seefeld führende Linienwagenfahrt

knüpfte, haben sich nur teilweise erfüllt. Eingekommen sind an Jahrgeld nur reichlich 500 M., jedoch der Unternehmer wohl höchst gefahren wäre, wenn nicht die Post für Versorgung der Briefe und Pakete einen namhaften Zuschuß gegeben hätte. Herr Gastwirt Neß, Nachfolger des Herrn Peters, durch den z. B. das Unternehmen ins Leben gerufen wurde, hat sich ebenfalls bereit erklärt, gegen Extravergrößerung täglich zwei Mal den Wagen nach Seefeld fahren zu lassen.

*** A. Hüfner.** 23. April. Herr Lehrer Grammann feiert am 1. Mai d. Js. sein 25jähriges Jubiläum.

*** A. Voslapp.** 23. April. Die Beizung des Herrn B. Jacobs ist zum Preise von 2500 M. an Herrn Grimbach zu Voslapp verkauft worden. Der Antritt erfolgt am 1. Mai.

*** Brake.** 24. April. Nach einer Mitteilung der topographischen Abteilung der königlich preussischen Landesaufnahme wird in diesem Sommer im diesseitigen Amtsbezirk die Prüfung der vorjährigen topographischen Aufnahme stattfinden. Die betreffenden Offiziere und Beamten sind mit einem Ausweis versehen. Das Amt erwartet von den Eingewiesenen, daß sie das gemeinnützige und wissenschaftliche Unternehmen ihrerseits thätigst erleichtern, insbesondere den Offizieren und Beamten beim etwaigen Bedenken von Grundstücken z. nicht Schwierigkeiten in den Weg legen werden.

*** Nordenham.** 24. April. Die Arbeitsverhältnisse hier und in der Umgegend haben sich immer noch nicht gebessert, und dürfte in den nächsten Monaten kaum eine Vermehrung eintreten, da die Kabelgesellschaft im Anfang nur eine geringe Anzahl Arbeiter einstellen wird. — Auf den benachbarten Ziegeleien wird jetzt wieder emsig gearbeitet, um allen Anforderungen gerecht werden zu können.

*** # Berne.** 24. April. Ueber das Konzert der Herren Rabus aus Bremen (Violin), Hoyermann aus Bremen (Cello), unter Mitwirkung der Damen Theodora Hofmann aus Bremen (Klavier) und Auguste Wilhelm aus Barel (Gesang) wird uns geschrieben: Trozdem die Konserzation sich ihrem Ende naht und auch mehrere andere Umstände ungünstig auf den Besuch einwirken müssen, war dieser doch für hiesige Verhältnisse groß zu nennen, da annähernd 80 Personen erschienen waren. Die Künstler waren ersichtlich von dem Bestreben befezt, ihr Bestes zu geben, und gefielen allgemein, jedoch der Abend einer schönen, gemüthlichen Verlauf nahm. Mit Beifall wurde dem auch nicht gefahrt, und es war erfreulich, daß gerade auch Fräulein Wilhelm durch solche Kundgebungen für ihre Niederbelohnung wurde, da sie, eine Schülerin des Herrn Rabus, an diesem Abend zum ersten Mal außerhalb ihrer Heimatstadt aufgetreten sein soll. Hoffen wir, daß die Künstler wieder zu uns zurückkehren mögen, dann aber in einer für sie und uns günstigeren Zeit, etwa im November dieses Jahres.

*** Barcha.** 24. April. Herr Gerichtsreiber Rafter ist zum Amtsbeamten in Barcha ernannt. Er wird seine neue Stelle schon am 15. Mai antreten. — In Kamerers Hotel fand am Sonnabend ein Abschiedsessen statt für die am 1. Mai von hier scheidenden Herren Oberamtsrichter Wöckel und Oberinspektor Gills. Fremde und Bekannte hatten sich zahlreich eingefunden. — Heute fand unter großer Beteiligung des Publikums die Beerdigung des am 20. d. Mts. verstorbenen Lehrers Hagens statt. Der Verstorbene, der die 2. Klasse der hiesigen evangelischen Volksschule leitete, hat in seltenem Maße die Liebe seiner Schüler und Achtung seiner Mitbürger zu erwerben gewußt, trotzdem seine dienstliche Wirksamkeit hieselbst — eine in jeder Hinsicht gegenwärtige — sich nur auf 2 1/2 Jahre erstreckte. Die Schulacht wird ihm auf lange Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Wilhelmshaven.** 23. April. Nachdem Prinz Heinrich am 15. April in Shanghai den Durchbruch über das Kreuzergeschwader übernommen hat, ist durch U. O. vom 17. April die demnächstige Zusammenkunft des Kreuzergeschwaders dahin geregelt worden, daß die beiden Kreuzer „König Wilhelm“ und „Kaiser“ in die Heimat zurückkehren und durch zwei neue Kreuzer der „Greta“-Klasse ersetzt werden. „König Wilhelm“ soll die Heimreise antreten, sobald der umlangst aus Genoa nach China abgegangene neue Kreuzer „Bertha“ dort eingetroffen sein wird; „Kaiser“ hingegen soll im Juli aus China abgehen und so zeitig in der Heimat ankommen, daß im September die Aufstellungserstellung erfolgen kann. Als Ersatz für „Kaiser“ soll entweder „Gania“ oder „Wiktoria Louise“ hinausgehen. Die Entscheidung hängt davon ab, welches von beiden zuerst die Probefahrt beendet hat. „Gania“ ist am 20. April in Dienst gestellt worden, „Wiktoria Louise“ ist schon längere Zeit in Dienst, hat aber die Probefahrt wegen einer Ausbesserung am Steven unterbrechen müssen und nimmt sie erst in diesen Tagen wieder auf.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Kiel. 24. April. Klaus Groth empfing heute anlässlich seines 50. Geburtstages eine überaus große Zahl von Depeschen, Briefen und Geschenken. Viele plattdeutsche Vereine ernannten Groth zu ihrem Ehrenmitglied. Auch aus Amerika und Dänemark liefen Begrüßungsgramme ein. Die Stadt Kiel verleiht Groth das Ehrenbürgerrecht. Abends wird von Studenten ein Fest-Kommers veranstaltet. — Der Konstitutionspräsident D. Dr. Gahlhans veranlaßt Klaus Groth den diesem verlebten Kronenorden zweiter Klasse. Im Laufe des Tages gingen dem Jubilar zahlreiche weitere Beweise der Verehrung zu. Die philosophische Fakultät der Universität Bonn überreichte ihrem Ehrenvater einen Glückwunsch; die Geburtsstadt Groths, Heide, ernannte Groth zum Ehrenbürger.

Anzeigen.
Fahrräder,
beste Marken, empfehle zu billigsten Preisen.
Schmidts, Brennöl, sowie Ersatzteile
billigst bei
Wahnb. Joh. Fr. Hillje.
Wahag, Sofa o. Divan, fast neu, 2 Sofas
stühle, Anrichte, Teppich billig zu verk.
Ziegelhaff. 16 b. oben.
billig zu verkaufen.
Nachttauben Eversten, Wienstr. 157.

Täglich frisch:
Schwarzbrot, süß und sauer, Roggobrot,
ganz mild gefäuert, Graubrot, ungefüuert,
Bismuthbrot.
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends
frisches gemischtes Brot aus halb gebackenem
und halb Roggenfeinmehl, Roggenfeinbrot
(sogen. Nienburger Brot).
Alles wird durch mein Gespann frei ins
Haus geliefert.
Bäckerei von Anton Berger,
Friedensplatz.

Muktion.
Mittwoch, den 3. Mai d. Js.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anfg.,
sollen im Verkaufsstal bei Fathshild am
Markt:
2 Blüschgartentürme, mehrere Sofas, 2 Ver-
tellers, 1 Sofa mit 6 Stühlen, 1 mah.
Sekretär, 1 mah. Spiegelgeschrank, versch. Bett-
stellen mit und ohne Sprunghöhenbrettern,

Kommoden, Schränke, große u. kleine Spiegel,
Bücher-Kommoden, Küchenschänke, 70 Maß-
stühle, 4 kompl. Betten, versch. Regulateure,
Wider, Leppiche, 1 Chaiselongue, Garderoben-
ständer, Werten, 1 Mahlich, 2 Marquisen,
Sofas und Küchengeräte, ein- u. zweithürige
Geldschänke
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden. E. Memmen, Auktionator.
Buchsen, a. Pfd. 40 Pfg. Findenfr. 4.
Nordenham. Zu verkaufen ein Eder
(Yorkshire), 9 Monate alt.
G. Jansen.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegener
größerer Bauplatz
steht durch mich zum Verkauf.
Heinrich Westing,
Kurwischstraße 33.

Eine im Mittelpunkt der Stadt belegene,
sehr gute

Wirtschaft
mit **Ausspahn**
habe ich in Auftrag billig zu verkaufen.
Heinrich Westing,
Kurwischstraße 33.

Besonders große, süße, saftreiche
Alexina=Apfelsinen
und **Blut=Apfelsinen**
trafen ein
D. G. Lampe.

Empfehle mit dem heutigen Tage alle Sorten
Steinkohlen,
Coaks und Torf,
außerdem auch **Heu und Stroh** in guter
Ware bei billigen Preisen, frei ins Haus.
Indem ich prompte und reelle Bedienung
zusichere, bemerke, daß auch mein Fuhrmann
Behrens Bestellungen annimmt.
Auch empfehle mein **Gespann** zur Benutzung.
Jacob Janzen,
Ofenerstr. 26a.

Feuerversicherungs-Gesellschaft
der Landgemeinde Oldenburg n.v.
Diejenigen Mitglieder obiger Gesellschaft, die
ihren Wohnsitz innerhalb des Bezirks wechseln,
haben solches dem unterzeichneten Buchhalter
mitzuteilen.
Ad. Selms, Nadorst.

Granat
täglich frisch, Pfd. 30 Pfg.
H. Weigel, Steinweg 3.

Zu verkaufen:
11 Fach Fenster mit Glas, 1 Flügelthür mit
Oberlicht, 4 Doppel-Türer, 5 m lang, 24 cm
stark, 1 großer Leinwand.
Sämtliche Sachen sind fast neu.
Milchbrinkweg 22.

Zur Jubiläumsfeier.
zu Gruppen- und Einzelaufnahmen
empfiehlt sich
Aug. Antholz, Photograph.
vis-à-vis dem Bahnhof.

Wohnungen.
Osternburg. Zu vermieten auf Mai eine
Oberwohnung an ruhige Bewohner.
F. Willers, Bremer Chauffee.
2 f. Leute erh. frdl. Vogls. Gaarenstr. 4.
Vatzen und Stellengefuge.
Alten v. Nordenham. Gesucht zum 1. Mai
ein tüchtiges junges Mädchen aus besserer
Familie, welches sich allen vorkommenden
Arbeiten unterzieht, gegen Salär.
Frau Apotheker Sandmann.
Gesucht für unser Eisenwarengeschäft auf
gleich oder später ein
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gebrüder Thiele, Begeleit.

Nur gegen Barzahlung. **Strenge feste Preise.**
Leo Steinberg

Durch einen sehr vorteilhaften persönlichen Einkauf bin ich in der Lage,
nachstehende Genres der
Damen-Konfektion
zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Staubmäntel,
vorzügliche Stoffe, M. 3,00, 3,90, 4,25, 6,25, 8,00.
Wodenmäntel,

aus guten Stoffen verarbeitet, M. 8,50, 9,00, 10,00, 11,00, 12,75, 15,50, 16,00, 18,00.
Reinwollene schwarze Ramagé-Kragen,
überausende Auswahl, lose und hinten anliegend, mit reicher Halsgarnierung und
schöner Passementrie, Stück M. 1,90, 2,25, 2,75, 3,50, 4,75, 4,90, 5,75, 6,50, 7,00,
8,00, 9,50, 11,50, 13,00, 14,00, 15,00, 16,50.

Aparte Neuheiten
in **schwarzen Kragen,**
lose und hinten anliegend, auf Seide gearbeitet, aus ramagierten reinwollenen und
seidenen Stoffen verarbeitet, in hochgeleganten Ausführungen,
Stück M. 9, 11, 12, 14,00, 15,50, 17, 18,50, 20, 22, 24, 26, 28, 30 usw. usw.
Große Auswahl in

schwarzen u. farbigen Jacketts,
in den neuesten Façons und allen erdenklichen Ausführungen, Stück M. 2,50, 3,50,
5, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 20 usw.

Kinder-Jacketts
in reizenden Façons (große Auswahl), aus guten Cheviot-Stoffen verarbeitet,
Stück M. 1,50, 1,90, 2,40, 3,25, 4, 5, 6, 7, 8 usw.

Fertige Kleiderrocke
(Nun aufgenommen!)
in nur besseren reinwollenen Qualitäten (schwarz und farbig),
Stück 9, 12, 15,50 M. usw.

Neuheiten in Hemden-Blousen,
verfertigt aus Rattun, Repyre etc., große Auswahl,
Stück 1,55, 2,90, 3,50, 3,90, 4,20, 5,20 M. etc. etc.

Strenge feste Preise. **Nur gegen Barzahlung.**

Leo Steinberg

Für die
Musikstener
empfiehlt zu
außerordentlich billigen Preisen:

Vorzügliche Qualitäten in Bettstücken, feinsten, stark und feinabig, ganze Breite,
Meter 48, 80, 95, 1,05, 1,10 M.
Unter Preis! Starkfädige Hemdentuche, Mtr. 28 Pfg. (konst 36 Pfg.)
Bettstücken in guten Mustern, Meter 13, 25, 30 usw.
Bessere Bettstücken, ganz schwere Satins, bestes Fabrikat, in farbigen Mustern,
Meter 36, 58, 58, 58
Weiße Bettstücken, 80 cm breit, Damast, Meter 52, 56, 60, 65, 70 usw.
in ganzer Breite, schöne Musterauswahl, Meter 90, 1, 120,
1,40, 1,60, 1,80 M.
Bettstücken, volle Breite, Meter 20, 25, 28, 33, 42, 48, 52, 58
Wischtücher, große Auswahl, Stück 5, 8, 12, 16, 20 usw.
Handtuchdecke, Meter 8, 14, 20, 22 usw.
Gerstenkorn in verschiedenen Breiten mit und ohne Vorte, Meter 22, 35, 40, 46,
55 usw.
Handtücher in Dreß und Damast, große Auswahl der Muster und Qualitäten,
Stück 20, 25, 28, 35, 40, 50, 60 usw.
Tischtücher in Dreß, Jacquard und Damast, enorme Musterauswahl
in allen Qualitäten, Stück 40, 75, 85, 95, 1, 1,10, 1,15, 1,35, 1,40, 1,60,
1,85, 2, 2,25, 2,50, 3, 4 M. usw.
Servietten, Stück 20, 22, 25, 30, 45, 50, 60 usw.
Thee-Servietten, Stück 95, 1,15, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 M. usw.
Wasservestien in weiß und buntfarbig, vollständig groß, Stück 1,15, 1,35, 2,25, 2,50,
3, 3,50, 3,75, 4 M. usw.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Diesem Artikel wird stets besondere Sorgfalt zugewendet. Die Hemde
zeichnen sich durch saubere Arbeit, gute Stoffe und tadellosen Sitz aus, ich empfehle
einige sehr vorteilhafte Qualitäten:
Damen-Hemden, vollständig groß, mit Spitze, **Damen-Hemden** aus gutem Hemden-
tuch, mit Besatz, Stück 95
Damen-Hemden aus gutem Hemdetuch und gutem Hemdetuch mit Bruststück und
Herzspitze, extra groß und weiß, Stück 1,45 M.
Damen-Hemden aus gutem Stoff, **Damen-Hemden** mit Languetten
mit Schulterklapp, Stück 1,35 M.
Herren-Hemden Stück 1,25, 1,40, 1,55, 2, 2,25, 2,40 M.
Mädchen- und Knaben-Hemden in allen Größen (gut sitzend), Stück 35, 45, 52, 56,
65, 75 usw.
Damen-Nachjacken aus Vachend, aus nur guten Stoffen verfertigt, Stück
1,20, 1,40, 1,60, 1,80 M. usw.
Damen-Einleider aus Vachend und Hemdetuch, Stück 75, 95, 1, 1,35, 1,55,
1,75 M. usw.

Gesucht noch zu Mat junge Mädchen zum
Kochenerlernen, schl. um schl., junge Mädchen,
welche sich nachmittags mit Kindern beschäftigen
wollen, Zimmermädchen, Haus- und Küchen-
mädchen, Hausbienen, Hausknechte, ferner viele
Knechte und Mädchen für Landwirtschaft.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Johannisstraße 2.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Helene Schröder
Heinrich Dunker.
Zwischenbahn, Bantersfel,
zur Zeit Oldenburg, zur Zeit Wilhelmshaven.
April 1899.

Todes-Anzeigen.
Eghorn, 28. April. Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen, unseren kleinen, innigst geliebten
Sohn und Bruder **Heinrich August Detten**
heute im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten nach
kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzu-
rufen, welches wir hiermit tiefbetriibt zur An-
zeige bringen.

Johann Detten und Frau,
Helene geb. Janzen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
27. April, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Kinderhospital
aus, um 3 Uhr auf dem Domerschwier Kirch-
hofe statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Norma Kuffes, Tücher-Grashaus
bei Marienhofe (Hofreisland), mit Buchhändler
Cornelius Bode, Oldenburg; Lotthens Hofe,
Oldenburg, mit Johannes Dorenburg, Havelberg,
a. St. Oldenburg; Helene Klaus, Oldenburg, mit
Baudirektor Max tom Dieck, Oldenburg.
Geboren (Sohn): Hermann Schlicht, Hammel-
warder-Außenbeich; (Tochter): Wilh. Bartels,
Faherkrummoor; Otto Gerdes, Schwei; Pastor
Barekamm, Westerstede; Bernh. Gräper, Olden-
warder; Eduard Hufemann, Bremen, 58 J.
Gestorben: Hermann Hufemann, Bremen, 58 J.
Hanna Wieting, Oldenburg, 7 Monate; Helene
Margarete Barr, geb. Stoffers, Schweiburger-
mühle, 23 J.; Lina Soltau, geb. Alrichs,
Nordern.

Gesucht auf sofort ein akkurates Stunden-
mädchen.
Markt 7.

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.
Berein ehemaliger 19. Dragoner.
Am Mittwoch, den 26. d. Mts.,
morgens 7 1/2 Uhr, tritt der Verein auf dem
Bahnhofesplatz an. Die Kameraden wollen
die Ehren- und Vereinsabzeichen anlegen
und die Einheitskarte des Regiments mit-
bringen.
Nachwege.
Am Sonntag, den 7. Mai:
Konzert u. Ball,
wozu freundlichst einladet **Joh. Eilers.**
Großherzogliches Theater.
Dienstag, den 25. April. 100. Vorst. im Ab.
Auf der Sonnenfeste.
Aufspiel in 3 Akten von D. Blumenthal und
G. Kadelburg.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 26. April.
Schüler-Vorstellung für die Oldenburger Schulen.
Die Jungfrau von Orléans.
Roman. Tragödie in 5 Akten von Schiller.
Preise: 1. Rang, Parlett, 2. Rang, Mittel-
loge à 50, die übrigen Plätze à 25
Kasseneröffnung 8, Anfang 8 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: A. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg.

2. Beilage

zu Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. April 1899.

Vor 50 Jahren.

Oldenburg, 25. April.

Als vor einem halben Jahrhundert das „oldenburgische Reiter-Regiment“ im Entstehen begriffen war, bestand das oldenburgische Kontingent aus dem Infanterie-Regiment, einem leichten Bataillon, welches in Birkfeld in Garnison lag, und dem Artilleriecorps mit 12 Geschützen. Die oldenburgischen Truppen bildeten mit denen der freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen im deutschen Bundesheere die III. oldenburgisch-hanseatische Brigade der II. Division des X. Armee-corps.

Nachdem am 26. April 1849 die Ordre des Großherzogs Paul Friedrich August erschienen war, wonach mit der Organisation des Reiter-Regiments zu 4 Eskadrons umgefaßt begonnen werden sollte, wurden am 1. Mai von 300 ausgeübten Rekruten 200 eingestellt, etwa 40 Mann traten von der Infanterie und Artillerie freiwillig über, jedoch vorläufig die Stärke des Regiments 240 Mann und 200 Pferde außer den Eßgen betrug.

Major Nolbeck, welcher Kommandeur der Lehr-Eskadron in Berlin war, wurde vom König von Preußen mit mehreren Offizieren und 20 Unteroffizieren von der leichten Infanterie-Kavallerie und 4 von der Garde zur Errichtung des Regiments hieher beurlaubt.

Ueber die ersten Anfänge des Regiments sei nach mündlichen Mitteilungen eines der noch lebenden ersten preussischen Unteroffiziere des Reiter-Regiments und nach Angaben der Regimentsgeschichte hier noch folgendes wiedergegeben: „Wir hatten eine schwierige Aufgabe zu lösen, als wir 1849 nach Oldenburg kamen,“ so begann unser Gewährsmann, „denn wir fanden vor einem Nichts, und aus nichts etwas zu schaffen, war nicht so ganz leicht. In den ersten Tagen des Monats Mai wurden die nötigen Mannschaften ausgehoben, während gleichzeitig eine Kommission ins Land ging, um Rekruten für den neuen Truppenteil anzukaufen. Ein Teil der Rekruten wurde sofort eingestellt, während ein anderer Teil im August, und der Rest im Oktober herangezogen wurde.“

Am 2. Mai übernahm Major Nolbeck das Kommando über das Regiment, dessen vier Eskadrons von folgenden Offizieren geführt werden sollten:

1. Eskadron Mittlerer Graf von Wedel,
2. Eskadron Mittlerer Freiherr von Würzburg,
3. Eskadron Mittlerer Beske,
4. Eskadron Major Freiherr von und zu Glogowitsch.

Die Mannschaften waren in der vor einigen Jahren abgegebenen Infanterie-Kaserne am Pferdemarktplatz untergebracht, während für die Pferde wegen Mangels an fasslichen Stallungen verschiedene größere Privat- und Wirtschaftsställe gemietet waren.

Auf dem Exercierplatz entwickelte sich bald ein lebhaftes, mannigfaltiges Treiben, und es war eigenartig anzusehen, wie die ersten Rekruten den ihnen völlig unbekannten Dienst erlernten. Wie schon erwähnt, fehlte es an allem. Die Uniform- und Ausrüstungsstücke konnten natürlich nicht so schnell zur Stelle sein, als es im Interesse eines geregelten Dienstes wünschenswert gewesen wäre, und so mußten denn die angehenden Reiter ihren Dienst teils „in Zivil“, teils mit einzelnen Uniformstücken angethan, verrichten. Namentlich machte sich der Mangel an Reithosen außerordentlich unangenehm fühlbar, und teilweise mußten daher die Leute ihre Bekleidung beim Reiten mit Bindfaden an den Hüften befestigen. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände wurden auf Befehl des Großherzogs möglichst aus dem Lande bezogen. Sachen wurden zuerst geliefert, dann folgten allmählich Reithosen und schließlich die bald wieder abgeschafften schwarzen Waffenröcke mit hellblauen Kragen. Auch Säbel bekamen wir bald, doch als wir sie hatten, waren keine Koppel da. Um mit

der Waffe aber trotzdem exerzieren zu können, wurden beim Seilermeister Willers, der damals an der Ecke der Linden- und Radorferstraße eine Seilerbahn hatte, Stricke gekauft, welche vorläufig die Koppel ersetzen mußten.

Eine schwere Aufgabe erwuchs uns namentlich im Reiten der Rekruten, die von der Remontekommission im Lande angekauft, nach und nach eintrafen. Es waren meist ungerittene Pferde. Alles, was im Regiment nur reiten konnte, suchte sie erst einigermaßen rittig zu machen. Es war nur ein Glück, daß wenig widerspenstige Pferde darunter waren.

Trotz aller Hemmnisse ging die erste Ausbildung der jungen Reiter doch verhältnismäßig schnell vor sich, denn bereits im August 1849 konnte das bis dahin am besten ausgebildete und zu einer Schwadron zusammengestellte Material zu Pferde vom Großherzog befehligt werden, und nach beendigem Winterdienste fand zum ersten Male am 11. April 1850 die Befestigung des ganzen Regiments durch seinen Kriegsheern statt, welcher die Leistungen desselben lobend anerkannte und den Mannschaften vom Hauptmeister abwärts eine Gratifikation bewilligte.

So entstand unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen das oldenburgische Reiter-Regiment, um dessen Formierung und erste Ausbildung sich Major Nolbeck mit seinen zum Teil des Kavalleriebetriebes nicht einmal kundigen Offizieren und den von der Lehr-Eskadron in Berlin mitgebrachten Unteroffizieren ein außerordentlich großes Verdienst erworben hat, das vom Großherzog bei der Rückkehr Nolbecks nach Preußen am 28. August 1850 besonders dadurch anerkannt wurde, daß er ihm das Ehren-Kommandeur des Haus- und Verdienstordens verlieh.

Die an der Ausbildung der Rekruten beteiligten preussischen Premierleutnants von Kleist, von Strang und von Stöckh wurden in Anerkennung ihrer geleisteten Dienste mit dem Ehren-Kleinkreuz des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig ausgezeichnet, während sämtliche Unteroffiziere in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistungen und als Beweis der besonderen Zufriedenheit Sr. M. J. des Großherzogs das Allgemeine Ehrenzeichen 2. Klasse erhielten.

Als das Kommando der letzteren zu Ende ging, gab der Großherzog den Wunsch zu erkennen, einige der Unteroffiziere als Stamm im Regiment zu behalten. Es meldete sich eine ganze Reihe, von denen folgende dann, nachdem das preussische Kriegsministerium ihre Entlassung aus dem preussischen Dienste genehmigt hatte, in das oldenburgische Reiter-Regiment übertraten: Sergeant Richter, Unteroffiziere Boesche, Bath, Hofmeister, Geisler, Klose und Hilsberg. Diese traten unter günstigen Bedingungen mit einer Personalzulage in das Regiment ein, während die übrigen nach hier Beurlaubten zu ihren Regimenten zurückkehrten.

Von den Offizieren, die im Jahre 1849 beim Reiter-Regiment standen, werden an der 50jährigen Jubelfeier teilnehmen: Major a. D. Freiherr Schrend von Hocking (1849—1869), Mittlerer a. D. Graf von Wedel, Erc. (1849—1863), Oberstleutnant E. K. J. des Großherzogs.

Die Zahl der am Feste teilnehmenden Unteroffiziere und Mannschaften aus dem Jahrgange 1849 beläuft sich auf 47, darunter die beiden ehemaligen preussischen Unteroffiziere Geisler und Hilsberg. Für diese Veteranen wird es eine besondere Freude sein, sich an dem Gedenktage ihres Regiments hier an ihrem Lebensabend nochmals ein Rendezvous zu geben und früherer Zeiten zu gedenken. Die Namen derjenigen 49er, die sich zur Teilnahme am Feste angemeldet haben, haben wir bereits am Sonnabend veröffentlicht. Etwa die Hälfte derselben hat uns zu unsrer feierlichen Zeit in unserer Blatte ersessene Aufforderung über ihr ehemaliges Dienstverhältnis

und ihren jetzigen Stand oder Beruf Mitteilung gemacht. Wir lassen diese Angaben, die leider recht unvollständig ausgefallen sind, soweit sie uns vorliegen, hier folgen.

Pöschmann a. D. J. H. K. Westrup-Oldenburg, eingetreten am 4. Mai 1849 bei der 1. Eskadron, im Oktober 1855 als Unteroffizier entlassen.

Landmann Joh. Ernst Wichmann-Oldenburg, eingetreten am 1. Mai 1849 bei der 1. Eskadron, entlassen im Jahre 1857.

Arbeiter Joh. Gerh. Hagelmann-Radorf, eingetreten bei der 1. Eskadron am 1. Mai 1849, entlassen im Jahre 1857.

Landmann Hermann Suhr-Wilting, eingetreten bei der 1. Eskadron am 1. Mai 1849, am 1. November 1851 als Gemeiner entlassen.

Buchhändlermeister R. C. M. Zeller-Barel, eingetreten bei der 1. Eskadron am 1. Mai 1849, entlassen im Jahre 1852.

Steueraufscher a. D. Helms-Oldenburg, eingetreten am 1. Mai 1849, später ins Zollfach übergegangen.

Bahnwärter Wolf Wichmann-Wilting, am 1. Mai 1849 bei der 2. Eskadron eingetreten, entlassen am 1. November 1851 als Gemeiner.

Proprietär Anton Claassen-Hofenkirchen. Am 1. Mai 1849 bei der 3. Eskadron eingetreten, diente etwa 60 Tage und wurde dann nach Stellung eines Stellvertreters entlassen. Herr Claassen ist, was unsere Leser interessieren dürfte, der „allererste“ oldenburgische Reiter gewesen, denn, wie er uns mitteilt, war er es, der bei dem derzeitigen Aufbruch zum Eintritt in das Regiment sich zuerst meldete.

Maurer Hermann Ulrich in Strohausen, trat Anfang Mai 1849 bei der 4. Eskadron ein, kam später zur 1. Eskadron und wurde aus dieser 1851 als Gemeiner entlassen.

Landmann Joh. Dieder. Claussen zu Wilting, bei der 3. Eskadron eingetreten am 1. Mai 1849, am 1. Mai 1851 als Gemeiner entlassen.

Landmann Verend Anton Othold, eingetreten 1. Mai 1849 bei der 3. Eskadron, entlassen am 31. März 1856.

Händler Gerh. Bruns-Oldenburg, eingetreten am 1. Mai 1849 bei der 3. Eskadron, entlassen nach 6 1/2-jähriger Dienstzeit.

Hinrich Wilken-Driesel, Gemeinde Jemel, eingetreten am 1. Mai 1849 bei der 4. Eskadron (nachher verlegt zur 1. Eskadron), als Gefreiter entlassen.

Außerdem hat sich noch eine Reihe anderer ehemaliger 19. Dragoner bei uns gemeldet, deren Angaben jedoch leider ganz unvollkommen und zur Veröffentlichung ungeeignet waren. Noch andere, die uns ihre Personalien einbrachten, gehörten späteren Jahrgängen an, sie sind deshalb hier nicht mit aufgeführt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 16.—22. April 1899.

I. Aufgebote.

Dienstmann Friedrich Carl Wemten zu Eghorn und Hausdozierer Anna Margarete Fredesdorf daselbst.

II. Heirathelösungen.

Korrespondent Wilhelm Karl Saaten zu Gladow bei Landberg an der Warthe und Hausdozierer Anna Anna Gailinde zu Ohmstedt.

III. Geburten.

Sohn des Sergeanten Anton Gerhard Diederich Borchers zu Donnersthor, desgl. des Mauerregiments August Hermann Poppen zu Radorf. Tochter desselben (Jullings), desgl. des Schiffsheizers Ador Alois Roth zu Donnersthor, desgl. des Zimmergehilfen Gerhard Silber zu Ohmstedt, desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Finte zu Radorf, desgl. des Arbeiters Heinrich Wilhelm Schneider zu Klein Radorf, desgl. des Drechslers Christian Wilhelm Schwelmann zu Radorf, desgl. des Glaserhelfers Johann Heinrich Christian Hagemann zu Donnersthor.

IV. Sterbefälle.

Johann Hinrich Mohrmann zu Eghorn, 3 J. alt. Diederich Bernhardt Cordes daselbst, 6 Monate alt. Friedrich Adolf Geis daselbst, 3 J. alt. Gerhard Wilhelm Hagelmann daselbst 1 Jahr alt.

Der Ritt durch die Mosel.

Ein Dragoner vom 19. Regiment erzählt im Bivak:

Hier! Nicht näher nur aus Lagerfeuer,
Und hört ihr dann, wie alles sich begeben,
Dann sagt ihr selbst: „Das war ein Abenteuer!
Die stecken drin, die haben sich gerettet!“
Ja, Jüngens, ja, es ging auf Tod und Leben,
Quer durch die Mosel sind wir rettet, —
Doch nun hört zu. Wie Ordre wir bekamen,
Das wißt ihr, wie mit zweihundert Mann
Wir frisch und frohlich von euch Abschied nahmen —
Und nun — war's Krieg nicht, blieb's ein hartes Stück —
Mit dreizehn Reitern kamen wir zurück.
„Point a Mousson ist euer Ziel. Erstürzt
Dort Schienenstrang und Telegraph geschwind!“
So hatten wir's vom Oberst selbst gehört.
Los ging's — von Toll voran, und wie der Wind,
Der durch die Hecken pfeift, wir hinterdrein,
Und über uns am Himmel warmer Sonnenchein.
Halt! Wir sind da: vor unserm Auge liegt,
Des trunkenen Blick am Hügelrand sich wettet,
Die Stadt an beide Ufer angehängt
Zum Thal der Mosel friedlich ausgebreitet.
„Lehm op!“ — von fern. Wahrscheinlich Kameraden,
Zufuhr aus Braunschweig. Nu hats nicht Gefahr,
Das giebt uns Deckung. Wo! Wie Wetterfahnen
Hinter drauffe unsre kleine Eskar,

Und gradewegs ging's durch die alte Stadt,
Mit Gey, Hurra und wilden Rufen —
Wie unsre Rehen, nicht die Herzen matt.
Die Moselbrücke domert von den Hüfen —
Kein Kopf hat aus den Fenstern sich gestreckt,
Gund, Ratz und Mensch, sie hatten sich verkrochen
Und friedsam tief im Kellerloch versteckt.
Schlaft wohl, Meisters, wir haben Zeit nicht, anzupochen,
Da ist der Bahnhof, von Gelächter verdeckt.
„He, Jung! Hier Bahndamm, der nach Nancy geht —
Hinter und nach Feinden ausgepößt!
Dort Linie nach Metz — Trompeter vor,
Und kommen rote Hosen, Aar und hell
Wie Papstentwurf am Abend blaf Appell!
Nu, Kinder, von den Rössen rasch herunter, —
Ihr vier da mögt sie an den Bügeln halten, —
Die andern aber fleißig Holz gespalten;
Das Beil zur Hand! Die Telegraphenstangen
Schlagt um. He, wie's bald? Mutter, munter,
Und nicht so zaghaft damit umgegangen,
Denkt nur, in jeder Faser ein Franzmann drin!“
Wir dachten auch, uns wurde warm im Sinn,
Wir schlugen drauf, als wär' ein Schiff in Not,
Und schlugen eilig unsern Franzmann tot.
Die Pfähle sinken, und ein Drahtgewirr
Legt über's Bahngelächter sich kreuz und quer —
Wer's flücht, muß, ei, der ist über dran.
„Gut geht, Kinder! Alle Mann für Mann

Hier an die Schienen, hämmert, sprengt und brecht
Und macht den Jagen eine Station gerecht.“
Wir quälten uns; da fiel der Schweiß in Tropfen,
Hier ein Befehl, dort ein Verwünschungsfluch,
Doch alles überdönt von Stößen und von Klappen,
Die Art schlug Funken aus den Schrauben raus
Und sprang vor Angst vom Stiel — „Aha, entweil!
Jawohl, das Beil, doch nicht die Schiene. „Ei,
Den Schuppen dort brecht auf, das Bretterhaus!“ —
Herr Gott, dein Segen! Hebel, Hämmer, Stangen!
So, Jüngens, fleißig von vorne angefangen!
Nu Knick und Knack und Bums und Knack! Ein Stoß!
So brechen wir die Schiene glücklich los.
Rasch an die andre! Was ist das? Da faust
Wie Blitz und Donner unser Jung daher:
„Herr Leutnant, Zug von Nancy kommt gebraust.“
Parbleu, der soll schon stehen bleiben, der!
„Aufpassen!“ lönt's — wir zu den Pferden schnell —
Schneederer, Schneederer — da haben wir die Gey!
Trava — Trompeter dünnig bläst Appell.
Sieh da, in dichten Schwärmen her von Metz
Französische Lanciers — von beiden Seiten
Der Feind! Da heißt's wie Teufel reiten —
Noch sind sie fern, noch ist die Flucht nicht schwer,
Kam'raden, rasch doch mit den Pferden her,
Wir müssen eilig durch die Stadt zurück!
Piff, paff! Die Mosel fließt uns denn am Ohr vorbei —
Avant, avant! Herr Gott, welch ein Gefecht!

Anzeigen.

Betr. Entbindung von Kindern unter Aufsicht und Begleitung von Diakonissen in das Kinderhospital Wangerooge und in das Seebad Rottensfelde.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. d. Mts. wird weiter mitgeteilt, daß die Frist zur Einreichung von Gesuchen um Beihilfe bei der Großherzogl. Fonds-Kommission bezw. bei dem Stadtmagistrat Oldenburg bis 1. Mai d. J. verlängert ist.

Oldenburg, 1899, April 15.

Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen.

Oberbürgermeister Dr. Hoggemann, Vorsitzender. Pastor Wilkens. Carl Schaefer. Fräulein v. Galem (Auguststr. 11). Fräulein Wüstenbecher (Gartenstr. 10).

Am Freitag, den 28. April 1899, wird die Frühjahrs-Schauung der öffentlichen Wege im Stadtgebiet vorgenommen werden.

Die Wegpflichtigen bezw. Annehmer der Wege werden daher aufgefordert, bis dahin sämtliche Wege in schaffenen Zustand zu setzen, widrigenfalls sie zur Behebung der vorgefundenen Mängel auf Kosten der Eigentümerin verurteilt werden.

Oldenburg, den 18. April 1899.
Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Bankier Otto Dahlmann hiersebst läßt sein hiersebst an der Anguststraße unter Nr. 48 belegenes Hausgrundstück zum beliebigen Antritt am

Sonnabend, den 29. April d. J., nachm. 6 Uhr,

im Hotel „Kaiserhof“ (Klubzimmer rechts) hiersebst, Langestraße, zum dritten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Die Befugnis besteht aus Garten und einem hervorragenden schönen Wohnhause mit Turm, enthaltend zwei herrschaftliche, auf das Elegante und Bequemste eingerichtete Wohnungen. Das Gebäude ist fast neu, in allen Teilen durchaus dauerhaft gebaut, mit Wasser- und Gasleitung versehen.

Der Verkauf soll eventl. auch unter der Hand erfolgen.

Bis jetzt sind für das wertvolle Immobilien nur 24.000 Mk. geboten. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht aus; jede gewünschte Auskunft erteile gerne.

Kl. Kirchenstr. 9. Wilh. Müller, Rechnungsführer.

Nachdem ich vom Großherzogl. Amtsgericht hiersebst zum Kurator über das Vermögen des z. Bt. abwesenden

**Tischlermeisters
Carl Nahlwes**

hiersebst

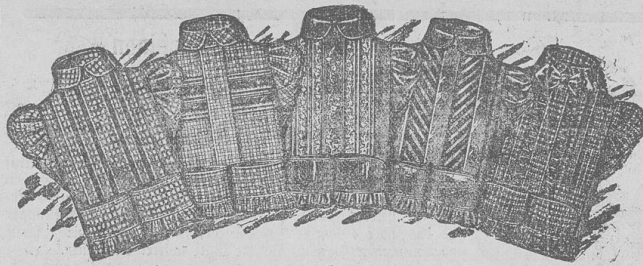
bestellt bin, ersuche ich alle, welche von dem p. Nahlwes zu fordern haben, um Vergabe einer spezifizierten Rechnung bis zum 1. Mai d. J. Desgleichen ersuche ich alle, welche an p. Nahlwes schulden, Zahlung an mich zu leisten.

Das Geschäft wird vorläufig unverändert weiter geführt; sollte sich jedoch Gelegenheit bieten, dasselbe günstig zu verkaufen, so soll es veräußert werden; desgl. das am Wall u. Wallstraße Nr. 13 belegene Immobilien. Reflektanten wollen sich ev. an mich wenden.

Rud. Meyer,
Rechnstllr.,
Bergstraße 5.

Nadorst. Zu verk. 1 trächtiges Schwein.

Zweelbäse. Zu verkaufen 2 schöne Kuhkälber. H. Paradies, Bremer Chaussee.



Hemdblousen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.

Verkauf einer Stellmacherei.

Ellwürden. Im Auftrage habe ich eine in hiesiger Gegend belegene Befugnis, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Werkstätte und Garten, wegen vorgerückten Alters des jetzigen Eigentümers mit belibigem Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In dem Hause wird seit 34 Jahren die Stellmacherei mit ausgedehnter guter Kundenschaft betrieben.

Das vorhandene Holzlager, sowie die sämtlichen Handwerksgerätschaften und sonstige Werkstatthalten können vom Käufer mit übernommen werden.

Auf Wunsch kann dem Käufer ein in der Nähe belegener 2,0580 Hektar großer Saumn Weideland pachtweise übertragen werden.

Nähere Auskunft erteile ich unentgeltlich.
S. Walling, Aukt.

Ausverkauf

zu
Achternholt.

Frau Wm. Nohlkamp daselbst läßt wegen Aufgabe ihrer Wirtschaft am

Donnerstag, den 27. April d. J., nachm. 4 Uhr an,

in und bei ihrem Hause:

2 junge in 8 Tagen kalbende Kühe, 1 Kind, 1 trächtiges Schwein, 18 Dühner u. 1 Hahn, 1 Milch, u. 1 Glasfrucht, 2 Fische, 12 Stühle, 2 Spinnräder, 1 Karne, 1 Badtrog, 1 Schneidebade mit Messer, 1 Stofbloß mit Eisen, 1 Karre, 2 Schweinebäder, verschiedene Kisten, Koffer, Vasen, Eimer, Töpfe etc., einige Dielen, 3 Seiten geräuch. Speck, etwas Heu und Stroh, sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte und was sich sonst vorfindet.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloßstein, Aukt.

Nordenham. Zu verkaufen ein Eber (Vorkhäre), 9 Monate alt.

G. Janßen.

Pferde-Auktion

zu
Wietjendorf.

Der Pferdehändler Lühbe Jürren zu Naggensfelde (Höfel) läßt am

Montag, den 1. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr auf,

bei Gerd Bruns' Wirtschaft zu Wietjendorf öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

ca. 20 Stück

allerbeste russische und Lithauer

Doppelpouys,

worunter egale Gespanne Fische, Rappen und Apfelschimmel.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die dem Schriftföher Herrn. Dieb. Adolf Stolle zu Hamburg gehörigen, an der Cloppenburg Chaussee hiersebst (Gwigel) belegenen

Immobilien,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Hofraum und 59 ar 51 qm Aderland, kommen am

Donnerstag, den 27. April d. J., nachm. 6 Uhr,

in Mohrmanns Gasthaus hiersebst zum öffentlichen Verkauf mit Antritt zum 1. Nov. d. J., wozu Kaufliebhaber einladet

W. Bischoff, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Wilbeshausen. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Johann Hinrich Geerten zu Döttingen gehörige

Immobil-Befugnis,

bestehend aus geräumigem massivem Wohnhause, geräumigem Stall und 51 ar 40 qm Haus, Hof- und Gartengründen, soll öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Die Gebäude sind in vorzüglichem Bauzustande und ist wegen der guten Lage die Befugnis einem Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen, namentlich würde ein Sattler oder ein Klempner dort ein gutes Auskommen haben.

2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 27. April d. J., nachm. 2 Uhr,

in Gerdens Wirtschaft in Döttingen statt. Geboten sind bis jetzt nur 3500 Mk. Der Schätzungswert beträgt 9464 Mk. Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

ff. Mahnkäse per Pfd. 80 s,

ff. Zutter Käse per Pfd. 80 s, 70 s,

ff. Edamer Käse per Pfd. 90 s, bei ganzen per Pfd. 85 s,

ff. Limburger Käse per Pfd. 60 s,

hochfeiner Harzkäse, 6 Stück f. 25 s.

Wilh. Dreyer,

Staufstraße 23.

Gesucht ein gebrauchtes Damenrad.

Nadorststraße 58, oben.

Oldenburger Hengsthaltungs- Genossenschaft,

e. G. m. b. H.

Für die diesjährige Beschäftigung empfehlen wir unsere beiden, bei Herrn Georg Santen in Ohmstedt aufgestellten

Hengste.

1. den Prämienhengst

„Achilles III“,

B. „Ardo“, M. „Marie“, Nr. 5450, 1896

I. Angeldspr., 1896 III. Staatspr.

Dedgeld, wenn trächtig Mk. 35, gült Mk. 15,

für Genossen Mk. 30, bezw. Mk. 10;

2. den braunen Hengst

„Drusus“,

B. der rühmlichst bekannte Stamm- u. Prämienhengst „Fienhard“, M. die 1894 mit der II. Staatsprämie ausgezeichnete Stute „Aline“, Nr. 5949,

aus der bewährten Zucht des Herrn Dieb. Ahlers-Gradenfeld.

Dedgeld, wenn trächtig Mk. 20, gült Mk. 10.

Wachnerfelde. Zu verk. ein kräftiges Arbeitspferd.

H. Gollmann.

Nachfrage.

Wieselsfelde. Zu der am Freitag, den 28. April d. J., nachm. 1 Uhr, für den Bräutigam Gerd Eilert Kauf hier stattfindenden Auktion kommen ferner

1 Anfang Juni kalbende

Kuh und

1 Ziege

mit zum Verkauf.

Citing, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Maurermeister A. Döhler hiersebst läßt seine hieselbst

hinter der Lehmkuhle Nr. 9

belegene Befugnis, bestehend aus einem Neubauten, zu 2 schönen Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit großem Stall und hübschem Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. am

Donnerstag,

den 27. April d. J.,

abends 7 Uhr,

in D. Döhlers Wirtschaft, Nadorststraße hieselbst, zum dritten und unwiderrücklich letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Geboten sind 9800 Mk.

Die Befugnis ist, da sehr rentabel, und, da auch die Straße nach dem Bürgerweh durchgeführt wird, wegen der dann recht guten Lage ganz besonders zum Ankauf zu empfehlen und ladet Kaufliebhaber ein

A. Baruffel, Rechnstllr., Haarenstr. 5.

Prima selbstgemachten Saurotchl,

3 Pfund 20 s, empfiehlt

H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Schön geräucherter ammert. Nudenspeck,

Pfd. 65 s, 5 Pfd. für 3 s, empfiehlt

H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Schöne feste Plackwürst, sowie Kochmetzwurst, per Pfd. 70 und 90 s, empfiehlt

H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Speise-Kartoffeln

(Magnum bonum)

empfiehlt H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Erbisen- und Bohnenfräucher empfiehlt

H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Stacheldraht, Drahtgeflecht,

Maßchenweite 2 Zoll, Anbruch 1 Meter 22 s,

rollenweise, a 50 Meter, 1 Meter 20 s,

empfiehlt H. Stölte, Alexanderstr. 25a.

Georg Freese

empfiehlt in schöner geschmackvoller Auswahl

Garnierte Hüte

in jeder Preislage,

Blumen, Federn, seid. Bänder,

Schleiertülle,

Schulhüte für Mädchen u. Knaben.

Brantfränze!

Brantfchleier!

Glacee-Handschuhe!

Sommer-Handschuhe!

Korsetts, Zwischenröcke, Schürzen!

Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestraße 62.

Bremen.

Hotel und Restaurant

„Börsenhalle,“

Am Wall 161.

Neu eingerichtet. — Geräumige Zimmer.

Aufmerksame Bedienung. Logis mit Frühstück von Mk. 2,50 an. Hausdiener am Bahnhof.

Aug. Ahlers, Eigentümer.

Täglich frischer Aufschnitt

feinerer Fleischwaren.

H. Delitzsch-Beckert, W.

Wilh. Dreyer,

Staufstraße 23.

Ansverkauf zu Wardenburg.

Der Sautermeister Fr. Eilers daselbst
läßt wegzugshalber am
Sonnabend, den 29. April d. J.,
nächm. 4 Uhr auf-
in und bei seinem Hause

1 junge milchgebende Kuh,
1 Hind,
1 Aderwagen mit Aufzug und Federn,
1 Sauchwagen, 1 Pflug, 1 Staudmühle,
1 Schneideleide mit Messer, 1 Grösquener,
1 Karre, 1 Schweinefiste, 1 Strohloch,
1 Wendebaum mit Kesselfaden, 1 Feuer-
stülpe, 1 kupf. Kessel, 1 Spargel, 1 gr.
eif. Topf, 1 Milchtransportkanne, 1 Bebe-
stuhl mit Zubehör, Spinnrad, Drehel,
Haspel u. 1 Haarzeug, versch. Seilen,
Dreischlegel, Garten, Spaten, Forken, Krabber,
Hoden u., mehrere Tische, Stühle, Koffer
und dergl., 10 bis 12 Fuder Dünger, 10- bis
15,000 Pfund Heu und Stroh;
Sodann 1 Schuhmachermaschine, 1 gr. Stiefel-
block mit Schrauben, 1 A. dito, 2 Wollföde
mit Schrauben, versch. Keilen, sämtliche
Schuhmacherwerkzeuge, das vorhandene Leder
und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet

W. Glosstein, Aukt.

billig:
Niedrig veredelte
Brachtrofen
in den schönsten Sorten
und herrlichsten Farben,
10 Stück A 3, 20 Stück A 5,
50 Stück A 10 liefern
in starken Planen postfrei die
Köllner
Baumschulen
b. Elmshorn in Holst.
Hunderte von freim. Anerkennungs-
schreiben.

Das Neueste in
Stil- u. Strohbrüten
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
Preisen.

F. J. Brunotte,

Adlerstraße 23.

Neues Damenrad,

bestes, deutsches Fabrikat, ist sehr billig

zu verkaufen.
Nadorferstraße 58.
Eghorn. Zu verk. eine junge gütige Kuh.
Diedrich Schumacher.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem
oder weiß-rothem Zuleit
mit gereinigtem neuen Feder (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
Zu besserer Ausführung. Mit 15-
beleglichen 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8,
beleglichen 2-fach, 3-fach, 4-fach,
Bettend bei freier Verpackung gegen
Nachnahme.
Anordnung oder Versandt gestattet.
Heinrich Weisenberg,
Berlin NO., Landbergerstr. 30.
Preisliste gratis und franco.

Ohne Verunsicherung werden offene
Weinschäden,
Krankheits-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.
Bin jeden Mittwoch in Krapps Hotel
in Oldenburg anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
agungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Wüsting.



Empfehle den bei mir aufgekauften schönen,
starkmüchtigen, dunkelbr., dreijähr. Hengst

„Ernestus,“

Vater „Walbert“, Mutter „Bante“, Nr. 2651,
v. „Walttram“, Nr. 1088, zum Decken.
Deckgeld, tragend 20 Mk., gült 10 Mk., Ab-
siegeld 50 Mk.

Herm. Denker.



Singer-Nähmaschinen

für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Nährarbeit.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf
der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von
jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Ab-
satz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen
und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste
und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunststickerei.
Einger Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.

Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Act.-Ges. Oldenburg, Staustrasse 18.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Das Möbel-, Spiegel- u. Porzellanwarenlager

von J. D. Freese, Tischlermeister, Mühlenstraße 4,
bietet große Auswahl in kompl. Zimmereinrichtungen, sowie in einzelnen Gegenständen
zu billigen Preisen.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums am 26. April 1899: Fest-Ball

der
2. Eskadron Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19
in der
„Harmonie“,
wozu Damen freundlichst eingeladen werden.

XX

XX

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
General-Vertretung: Beckey & Mische, Hannover.

„Schützenhof zur Wunderburg.“
Zur 50jährigen Jubiläumsfeier
halte meine
Wirtschaft
bestens empfohlen.
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Wilh. Kohlhoff.
Rochherde
in allen verschiedenen Größen und ver-
schiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat,
find wieder vorrätig zu billigen Preisen.
H. Otto, Nelkenstr.
Zu belegen und anzuleihen
ge sucht.
Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalten sichere Leute
diskret bei sofortiger Erledigung durch
Er. Grimm, Wiesbaden.
Retourmarke beifügen.
Wohnungen.
Ein solider Mann sucht Logis per Mai.
Off. unter A. postl. Zwischenh.

**Wegen Umzugs und Räumung des Käse-
lagers verlaufe:**
Schönen alten Tilsiter
und Limburger,
à Pfund 25 und 30 Mk.
H. Weichert,
Langestr. Nr. 61.

Sahn.
Gierverkaufsgenossenschaft.
Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags
4 Uhr, soll in Beales Gasthause zu Sahn
unter Leitung von Herrn Aren-Oldenburg die
Genossenschaft gegründet, die Statuten festge-
stellt und der Vorstand, Geschäftsführer usw.
gewählt werden.
Wehnerfelde. Zu verkaufen 1 kräftiges
Arbeitspferd.
G. Söllmann.

**Zu vermieten zum 1. Mai eine ge-
räumige Oberwohnung, Stube, Schlaf-
kammer und Küche nebst Kellerraum.**
Kurwischstraße 34.
Überf. Umständehalber auf sofort eine
kleine Wohnung zu vermieten.
R. Kortenbrock, Brinjesweg.
Zu verm. großes febl. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer.
K. Kichenstr. 7.

Balkonen und Stellengefuche.
Gesucht ein Stundennädchen oder Frau
zum 1. Mai für die Morgenstunden.
Frau W. Gippe, Bräderstraße 24.

Darf. Auf sofort oder baldigst ein zu-
verlässiger erster Müllegeselle.

Georg Schmidhufen.
Gesucht auf 1. Mai ein junges Mädchen
und Dienstmädchen.

Schlachthoffkassierer Schumann,
Kleine Bahnhofstraße 4.

Für ein feines Kolonial- und
Delikatwarengeschäft wird ein
Zehrling gesucht. Derfelbe muß
aus adäquater Familie sein und
gute Schulbildung besitzen. Off.
erbitet und nähere Auskunft
erteilt **G. Bredendiek.**

**Agentur und Kommissions-
Geschäft,**
Zeughausstraße 8.

Streik bei Sandtrug. Gesucht auf sogleich
oder p. 1. Mai ein Knecht. **G. Paradies.**

Gesucht ein Burche von 16-18 Jahren
als Hausknecht auf sofort; desgleichen einen
Zehrling für meine Tischlerei unter sehr
günstigen Bedingungen.
Näheres zu erfragen bei
Geinr. Zandfede, Zwischenahn.

Matergesellen sucht
Theodor Müller, Ritterstr. 19.

Champagne d'Avize,
Comte de Nobiat,
Hte Véron-Magot,

höchst prämierte Marken, für Deutschland von
Bett & Co., Mainz a. Rh., gefüllt.
Tüchtige, gut eingeführte Vertreter, auch
jeine Weinhandlungen, von Bett & Co.,
Mainz, für den Vertrieb gesucht.

Zwischenahn.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Geselle.

D. Antjen, Schuhmachermesier.
Gesucht f. Mädchen zum Erlernen der
feinen Wäsche.

C. Oltmanns, Lambertstr. 29.

Vertreter gesucht.

Eine der ersten Gasmotoren-Fabriken sucht
als Vertreter für den dortigen Platz eine ge-
eignete Persönlichkeit.

Offerten unter D. 7789 an die Annoncen-
Expd. von Wilh. Scheller, Bremen, erbeten.

Gesucht auf gleich 2 Gesellen.
G. Janßen, Schuhmacher,
Burgstraße 7.

Gesucht zum 1. Mai einen zuverlässigen
Kutscher. **R. Gelle, Rosenstr. 25.**

Arbeiter gesucht. **Willemsstraße 4.**

Gesucht umständehalber zum 1. Mai ein
Mädchen zu häuslichen Arbeiten.
Eisenbahn-Wolfsbrunngeb., Karlsruhe 6.

Gesucht ein gewandtes Kindermädchen bei
gesunden Kindern, sowie ein gewandtes junges
Mädchen als Stütze der Hausfrau schlicht um
schlicht nach Nordem.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht junge Mädchen für feineren Land-
wirtschaft gegen Salär.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht umständehalber für einen gewandten
Kellnerlehrling Stellung zu Mai.
Frau Kruse, Steinweg 4.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Surrel. Am Sonntag, den 30. April:
Ball,
wozu freundlichst einladet **C. Busch.**

Bardenfleth.

Die Handwerker von Bardenfleth und Neuen-
brol, welche sich für Gründung einer Zün-
nung interessieren, werden gebeten, sich Sonntag,
den 30. d. M., nachm. 6 Uhr, in Gräpers
Gasthause einzufinden zu wollen.
Mehrere Handwerker.

Schützen- u. Verein

Edeweck.

Am Sonntag, den 30. d. M.:

Examenschießen,

verbunden mit

Prämienschießen.

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Der Vorstand.

Stirriesen-Verein.

Am Mittwoch, den 26. d. Mts., abends:
Freibier.
Der Vorstand.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Aus dem Großherzogtum“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Stellungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 25. April.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

*** Die Turnerschaft und der Verein für vaterländische Festschiffe.** Zwischen den Leitern der Turnerschaft und des Vereins für vaterländische Festschiffe hat eine Besprechung in Leipzig stattgefunden, die zu einer Verständigung geführt hat. Zunächst legte v. Schandendorf die Ziele des Vereins dar. Es folgte dann eine eingehende Aussprache, nach der man sich schließlich in den Vorschlägen des Ober-Reichsanwalts Dr. Hamm und des Dr. Gock einigte, die darauf hingingen, die Zwecke des Vereins in dessen Sitzungen zum allgemeinen Ausdruck zu bringen. Nachdem Dr. Hamm zu Gunsten des Gock'schen Vorschlags den seinigen zurückgezogen hatte, nahm man die folgende Fassung der Zweckbestimmung an:

„Der Verein hat zum Zweck, überall in Vaterlande die Volksgemeinschaft sowie die Entwicklung deutscher Sitten, kulturellen Volksbewusstseins und vaterländischer Gesinnung zu fördern. Er erzielt dies durch Unterweisung aller in vaterländischen Gesinnung betriebenen Arten von körperlicher Übung, durch Schaffung fröhlicher und allgemeiner vaterländischer Feste, sowie durch Verehrung der vaterländischen Volkshelden.“

O. Gocken, 24. April. Zur Feier des dreihundertsten Eingangs hatte der hiesige Männergesangsverein am Sonntagabend in der Vereinslokal „Apzenburg“ eine Feier veranstaltet, welche äußerst gelungener verlief. Die fortschreitende Entwicklung unserer Dichtkunst ist in stetigem Steigen begriffen. Nachdem dieselbe bereits vor einiger Zeit mit einer Gabelung versehen worden ist, ist namentlich auch die erste Fernsprechvermittlung eingerichtet worden. Der Anschluss befindet sich bei der Firma Dietz und Anshmann und wird schon jetzt äußerst reger benutzt. Auch für die Anlage einer Wasserleitung interessiert man sich hier vielfach. Jedenfalls wird der Anschluss an Oldenburg nicht mehr lange auf sich warten lassen, wodurch unsere Dichtkunst gewiss nicht verlieren wird. Auch größere industrielle Anlagen sind im Entstehen begriffen. Nachdem die große Dampfzweigleitung namentlich fertiggestellt ist, darf der Betrieb jedenfalls schon im Mai erfolgen werden, ist in jüngster Zeit auch das Projekt einer großen Dampfverbraucher in den Vorbergründen getreten. Hoffen wir, daß die wirtschaftliche Entwicklung so weiter ansteht.

Vom Ammerlande, 23. April. Im Lindenhofe zu Westerbeke fand gestern die Bezirkskonferenz der Lehrer des Ammerlandes statt. Es waren ca. 40 Lehrer erschienen. Den Vorsitz führte Herr Hübner-Möhlen. Den ersten Vortrag über „Schulhygiene“ hielt Herr Eckhoff-Botel. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche über diese Angelegenheit weiter beraten soll. Sodann sprach Herr Oldenburg-Scholt über das Thema „Wie ist das Interesse der Landeute für die Schule zu erwecken?“. Die vom Referenten über diese Frage aufgestellten Thesen fanden mit wenigen Änderungen die Zustimmung der Versammlung. Nach Schluss der Verhandlungen wurden von Mitgliedern der Konferenz Westerbeke unter großem Beifall mehrere hervorragende Musikstücke für Klavier, Violine und Bass vorgelesen.

Nordenham, 23. April. Die Annahme des Mittelweges (Verbindungsweg zwischen der Norddeutschen- und Großen-Heide-Stationen) ist beim Gemeinderat in Altes im Ausschuss der Stadtverordneten vorliegend; die Kosten würden für die Gemeinde Altes entfallende Strecke plus 29,000 Mk. betragen. Der Gemeinderat ist dem Plane nicht abgeneigt, sofern außer dem zu erwartenden Aufschub vom Staat ca. die Interessenten (Mittelweg) sich mit einer entsprechenden Vorbelastung einverstanden erklären; hierüber sind Verhandlungen eingeleitet. Der Wunsch der Anlieger, endlich auch einmal aus dem Schmutz herauszukommen, ist jedenfalls vollumfänglich, zumal dieselben stets zu den Lasten der Kaufleute und Abnehmer ein gut Teil beizubehalten müssen, denn gerade auf die Anlieger des Mittelweges entfällt 1/2 der ganzen Wegelast der Gemeinde Altes. (S. 3.)

mr. Buthke, 23. April. Gestern fand in v. Altes' Gasthofe hierorts die Jahreshauptversammlung der Norddeutschen Bezirkskonferenz statt, welche von 17 Lehrern besucht war. Als erster Gegenstand stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Kamppe-Sollmann über „Das Rechnenbuch für Mittel- und Unterlassen“. Dieser Punkt befindet sich schon einige Jahre in der Schwebe. Um bei einem Umzuge der Kinder die oft nötige Aufschaffung eines andern Rechnenbuches zu vermeiden, ging schon längere Zeit das Streben der Lehrer dahin, in der Schule des Bezirks ein und dasselbe Rechnenbuch einzuführen. Nach dem Vortrag des Herrn Kamppe wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: „Die Konferenz beschließt, daß in allen Schulen des Bezirks das Rechnenbuch von Büding und Wiese einzuführen sei, erwartet jedoch, daß bei einer neuen Auflage die (näher bezeichneten) Wünsche der Konferenz nach Verbesserung berücksichtigt werden.“ Als zweiter Punkt stand ein Referat über den Konfirmationsunterricht auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, Gesuche an die zuständigen Behörden um Verlegung des Konfirmationsunterrichts in die schulfreie Zeit zu veranlassen, da durch die bisherige Weise die Schule immer gefährdet werde, weil viel Zeit verloren gehe, wenn die Kinder verfallen zweimal die Woche den ganzen Vormittagsunterricht, teilweise sogar den ganzen Tag. Auch wurde die Disziplin ungemein erschwert. Herr Dinnen-Gieles referierte über den „Geographischen Unterricht in der einlässigen Volksschule“ und legte einen ausführlichen Bericht in diesem wichtigen Unterrichtszweig dar, für den er besonders mehr Interesse und Lebendigkeit forderte. Auch dieser Vortrag fand einen anderen sehr schätzvollen allgemeinen Zustimmung. Die von Herrn D. aufgestellten Thesen wurden einstimmig angenommen. Der Vortrag über den Schulinspektion, sowie endlich ein solcher über den „Anschaulichen Unterricht auf den Unterstufen“ von Herrn Sollmann-Sollmann sollen nächstens durch das Schulblatt veröffentlicht werden. Die Fortsetzungen des Herrn G. wurden ebenfalls

angenommen. Der Aufnahmungsunterricht muß gemüthlich sein und die Phantasie der Kleinen anregen. Für die schriftliche Verarbeitung sind besondere Merkwörter vom Lehrer an die Wandtafel zu schreiben. Die nächste Bezirkskonferenz findet am zweiten Sonntagabend vor Michaelis statt.

Jezer, 24. April. Der Vorstand des Veteranen-Vereins für Jezerland und Umgebung beschloß, die am 10. Mai d. J. stattfindende Generalversammlung im „Hotel zum Erbgroßherzog“ abzuhalten. Zur Tagesordnung kommen die Mitglieder bis zum 1. Mai noch Vorschläge beim Vorstehenden stellen. Außer Rechnungsablage und freien Besprechungen wird über die Frage entschieden werden, wo das diesjährige Fest zur Erinnerung an die Schlacht von Mars-la-Tour vom 16. August 1870 abgehalten werden soll. Im Anschluss an die Generalversammlung veranstaltet der Verein einen Kommerz, wozu auch Nichtmitglieder gegen Zahlung von 50 Pfg. Zutritt haben werden.

Geesth., 24. April. Verschiedene hiesige Landwirte haben beschlossen, auf Geesthede eine Genossenschafts-Viehweide aufzustellen. Dieselbe wird bis zum 1. Mai fertig gestellt sein. Die Vergütung für Viegen wurde in der Versammlung festgesetzt für Großvieh auf 30 Pfg., für Kleinvieh auf 10 Pfg. pro Stück.

S! Brate, 23. April. Gestern fand hier in der Turnhalle die diesjährige Generalversammlung der Riebertafel statt. In erster Linie handelte es sich um die Neuwahl des Vorstandes. Der langjährige Vorsteher, Herr Direktor Riebert, hatte eine Wiederwahl entschieden abgelehnt und war leider nicht umzustimmen. So wurde Herr Kaufmann H. Thien einstimmig gewählt. Das Amt eines Notensatzes behält Herr Ingenieur Peteren, während Herr Konrad Becker Kassierer bleibt.

S! Wigen, 24. April. Wie bereits kurz mitgeteilt, sind die von hier aus angeknüpften Verhandlungen mit der Direktion beim dem Aufsichtsrate der Gesellschaft „Union“ in Geestmünde von Erfolg nicht gekrönt worden. Zwar ist der Tarif nach an Sonntagen ermäßigt, doch ist für Norddeutsche-Geestmünde der gleiche Ueberfahrtspreis wie für Oldenburg-Geestmünde eingeführt. Nachträglich ist eine — wenn auch unerhebliche — Differenz infolge eingetreten, als das Brückengeld an Sonntagen auf 10 Pfg. ermäßigt wird. Hoffentlich wird diese Ermäßigung in Zukunft noch weitere Reduzierungen im Gefolge haben.

f. Barel, 24. April. Der hiesige Dragonerverein wird sich mit ca. 50 Mann an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Oldenburg beteiligen. Auch werden mehrere hiesige Mitglieder am Feste teilzunehmen. — Heute unternahm der Turnverein „Zahn“ eine Turnfahrt nach dem Nordseebad Dangast.

□ Westin, 21. April. Der Nebenlehrer an der evangelischen Schule, Herr Hagens, ist gestern Morgen nach langen Leiden gestorben. Wie er bei seinen Schülern wegen seiner Milde und Freundlichkeit beliebt war, so werden ihm auch die Eltern der Kinder ein freundliches Andenken bewahren. — In der Schule fand heute eine Sitzung des Schulausschusses statt. Nachdem der Vorschlag für das Jahr 1899/1900 festgestellt und Direktor Rühstorf an Stelle des fortziehenden Oberinspektors Gills in den Schulvorstand gewählt war, folgten die Neuwahlen für den Schulausschuß. Es schieden von den bisherigen 6 Mitgliedern aus die Herren Oberkontrollen Babelen, Drechsel Maas, Aufseher Dreger und Hauswart Brand. An deren Stelle wurden gewählt die Herren Inspektor Schnellbach, Aktuar Junhof, Doktor Schmieding und Aufseher Wilmshoffen. Zu Ersatzmännern die ausgeschiedenen Mitglieder gewählt. Die Beteiligung an der Wahl war sehr reger. — Von der Notbrücke fiel ein kleines Mädchen in den Moorbad; es wurde durch einen vorbeigehenden Herrn dem Wasser Clemente entzogen. — In der Nacht vom 20. auf den 21. ist in dem Central-Hotel ein Einbruch verübt, bei welchem dem Einbrecher angeblich eine nicht unerhebliche Summe Geldes in die Hände gefallen ist.

R. Hofme, 22. April. Während bereits einer Anzahl Orte des Herzogtums die Errichtung einer Stadt-Fernsprech-Einrichtung im laufenden Jahre zugesagt worden ist, scheinen die Verhandlungen zwischen der Postverwaltung und den hiesigen Interessenten immer noch zu keinem Abschluss gekommen zu sein. Dies ist um so bedauerlicher, als dadurch der Bau immer weiter hinausgeschoben, wenn nicht überhaupt in Frage gestellt wird. Jedenfalls sollte man sich jetzt die Gelegenheit nicht entgehen lassen, an das allgemeine Fernsprechnetz durch eine Hauptleitung angeschlossen zu werden. Denn abgesehen davon, daß die Bedingungen auch später kaum günstiger sein werden als jetzt, kann es doch möglich werden, daß die Postverwaltung ihre Hauptlinien über Oldenburg nach Oldenburg leitet, jedoch keine vorläufig das Nachsehen haben würde und später nur durch Nebenlinien Anschluss erhalten könnte.

2. Wangerode, 21. April. Eine aus mehreren Mitgliedern der großherzoglichen Regierung in Oldenburg bestehende Kommission nahm heute die Urhebanten, die befristet mit einem großen Kossenaufwande von 180,000 Mk. vergrößert werden sollen, in Augenschein. Hoffentlich hat die Besichtigung das erhoffte Resultat erzielt, daß mit den Schulbauten sobald als möglich begonnen wird.

Aus den benachbarten Gebieten.

ej. Neustadt, 22. April. Die Arbeiten an dem Kaiser Karl-Denkmal schreiten rüstig weiter. Die Einweihung desselben ist auf Pfingsten festgesetzt, welche eine imposante Festlichkeit zu werden verspricht.

Bremen, 22. April. Heute hat der „Fregat“, das erste nach Bremen gekommene holländische Kriegsschiff, nach feststehender Anwesenheit der Fregatten verlassen. Die holländischen und die hiesigen Offiziere geben sich gegenseitig Gefallen, wobei Begrüßungslegationen an den Kaiser und die Königin von Holland gerichtet wurden. Der Kaiser antwortete auf das herzlichste, ebenso die Königin. — Der Kaiser hat gelegentlich seiner letzten Anwesenheit am 4. März d. J. dem Senat für dessen Räume im Rotstempel sechs silberne Spiritus-Maschinen zum Geschenk gemacht. Am 18. April d. J. sind nach Fertigstellung diese Geschenke hier eingetroffen. Die Maschinen bestehen nach

den „Br. N.“ aus einem Sockel von schwarzem Marmor, darauf eine silberne, auf drei Eckschrauben ruhende Kugel, auf deren einer Seite verflochten die Buchstaben W. I. R., auf der anderen Seite der deutsche Reichsadler fünfmal eingraviert sind. In jeder Kugel stecken drei Cigarrenröhren, von einer Flamme aus Gold getönt, gleichwie die Kugel von einer dreifach so großen Flamme aus Gold getönt wird. Der Senat hat bei Anbruch seines Dankes für die glänzende Gabe die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Gefäße noch oft unter den Augen des Kaisers die Tafel des Kaisers schmücken werden.

H. Geestmünde, 23. April. Unser durch die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hofmann zum Schahat der Provinz Hannover bekannt gewordene Bürgermeisterposten ist jetzt wieder besetzt. Die Wahlkommission wählte gestern Abend einstimmig den hiesigen Stadtrat Kaufmann aus Oldenburg zum Bürgermeister. Unter neues Stadtoberhaupt ist erst 36 Jahre alt. Er ist am 28. Januar 1863 als Sohn des Obergerichtsanwalts Dr. Kaufmann in Oldenburg geboren. Kaufmann arbeitete nach Beendigung seiner Studien zwecks Ausbildung im kommunalen Verwaltungsdienst im Jahre 1888 beim Magistrat in Oldenburg; 1890 wurde er zum Bürgermeister in Oldenburg ernannt, welchen Posten er aber bereits im folgenden Jahre mit dem eines rechtskundigen Senators in Oldenburg vertauschte. Im Jahre 1894 wurde Kaufmann hiesiger Stadtrat in Oldenburg. — Seit gestern Morgen ist in den drei Orten Geestmünde, Bremerhaven und Lohse ein Maurerstreik ausgebrochen. Die Gesellen verlangen Verbesserung des Stundenlohnes zum 1. Mai von 45 auf 47 1/2 Pfg. und zum 1. April nächsten Jahres auf 50 Pfg., während die Meister nur eine einmalige Verbesserung auf 47 1/2 Pfg. zum 1. Juni bewilligen wollen. Der Streik steht anheftend nur auf recht schwachen Füßen, da in der dort ca. 800 Personen besuchten Versammlung am Freitag Abend, in welcher die Abstimmung erfolgte, nur 257 Personen für und 115 gegen Niederlegung stimmten, während alle übrigen sich der Abstimmung enthielten. Ein Teil der älteren Gesellen arbeitet denn auch weiter.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Aufsätze übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn Oberbürgermeister Dr. Hoggemann.

Fahrradfahrer?

O graues Entsetzen, was hab' ich gelesen,
Du, Vater der Stadt, bist selbst es gewesen,
Du hast — o Himmel, wie ungeheuer!
Wahrhaftig geplant eine Fahrradsteuer?

Zwar hab' ich ein flinkes, blitzblankes Rad,
Doch bin ich ein tagelanges, tagelanges Rad,
Denn laß Deinen Einfall im Monde liegen,
Und gönnt uns ein Feuerweises Vergnügen!

Ich brauch' meine Gelder, Du kannst es mir glauben,
Auch ohne radelnde Steuerfahrräder,
Und soll nun in Zukunft — welch' schreckliche Qualen,
Womöglich 10 Reichsmark Radfahrer zahlen?

O Männer des Stadtrats, laßt menschlich Euch rühren,
Thut lieber selber den Radposten erklären,
Dann sprecht Ihr — pro domo! — „Nur ja keine Steuer,
Das Radeln kommt oft ohnehin schon recht teuer!“
Frisia.

Antisgerichtsgebäude.

Mit der kürzlich von uns dargelegten Ansicht würde sich die Mehrheit aller Stadtoberbürger, könnte eine allgemeine Volksabstimmung stattfinden, sicher einverstanden erklären. Es ist gewiss nicht gerechtfertigt, die Stadt mit einer so großen Ausgabe von 42,000 Mk. zu belasten, wenn damit nur erreicht wird, daß das Antisgerichtsgebäude seinen Platz an der Antisgerichtsstraße erhält. Die Stadt hat wohl ein allgemeines Interesse daran, einen Monumentalbau mitten in der Stadt zu bekommen, an einem Platz, wo das Verkehrsleben pulsiert, wo das Gebäude zur Geltung kommt, und wo es von allen Seiten leicht erreicht werden kann. Dafür könnte mancher eintreten, nicht aber für einen Platz, der fast ebenso ungenügend wie der Torplatz liegt. Es wird wohl niemand bestritten können, daß es fast nicht mehr Personen, als die antijuristischen Rechtsanwältin, Antikontrollen und Rechnungsführer sind, die häufiger das Antisgericht aufsuchen müssen (nach Einführung des Notariats werden manche Wege nach dem Antisgericht verlagert), und fast lebendig für diese wenigen Personen, damit sie einen um ein paar Minuten kürzeren Weg zu machen haben, eine bedeutende Ausgabe zu machen, ist im Hinblick auf die große Anzahl derjenigen Steuerpflichtigen, die jahrelang nie auf dem Antisgericht zu thun haben, nicht zu rechtfertigen.

Wenn der Stadtrat den Antrag in der zweiten Lesung ablehnt, so kann er sicher sein, dem Wunsch der Mehrheit der Bürger entsprochen zu haben. Es darf erwartet werden, daß die Stadtratmitglieder sich zur zweiten Lesung wohlwollig einstellen werden.

Mehrere Bürger.

Aus aller Welt.

Die Brautausstattung einer britischen Ministerkinder.

Aus London wird uns geschrieben: Die heute erfolgte Trauung der jüngsten Tochter von Lord Primrose mit dem Earl of Grenville war eine der prunkvollsten Zeremonien, die je in Westminster Abbey vollzogen wurden. Prächtige Blumen und Blumendekorationen verwandelten die Kirche in der Umgebung des Altars in eine wahre Raube von grünen und blühenden Pflanzen. Die reiche, kaum 20jährige Braut trug eine Robe von elfenbeinfarbenem Atlas, deren reicher Besatz aus Point d'Alençon-Spitz und juwelengeschmückter Raffiniererei bestand, welche letztere ein Dessin von „Primrose“ (Primrose) und ihrem Laub aufwies. Der Hoch ist nicht über einem schmalen Dekant der wunderbar schönen gelblichen Spitze, die einst der unglücklichen Königin Marie Antoinette gehört hatte.)

Von beiden Seiten wird der Einsatz durch die in Seiden-
fontaine und Brillanten ausgeführte Krinoline hervor-
gehoben, die ebenso auf dem Saum des tiefen Volants en forme,
der sich zu einer Schleppe erweitert, aufgesetzt ist. Das glatt
anliegende Corset garniert gleichfalls Spitzen und diamant-
schimmernde Besatzen, die sich von dem transparenten
Schirmmüchel besonders effektiv abheben. Die neun Braut-
jungfrauen, unter denen sich auch Lady Evelyn Primrose und die
Tochter von Lord und Lady Rothchild befinden, erscheinen
in vollkommen übereinstimmend gearbeiteten Kostümen von
weißem Seidenmousseline mit Chiffonpöfen und Krinoline-
schürzen, die in langen Enden an der linken Seite herab-
hängen, harmonisiert in der Farbe mit den malerischen breit-
randigen Chiffonhüten, deren kostet aufgebogene, mit blaßrosa
Näsen verzierte Krempen zum Teil von wallenden weißen
Straußenfedern beschattet wurden. Zur Hochzeitsfeier hatte
die junge Frau ein sehr apart wirkendes weißes Tuch-
kleid mit Goldstickereien angelegt. Die zahlreichen Toiletten
des wahrhaft fürstlichen Trauings, dessen einzelne
Bestandteile auf den ausdrücklichen Wunsch der Braut
fast ausschließlich in England, Schottland und Irland an-
gefertigt wurden, fallen sämtlich durch äußerst geschmack-
volles Arrangement des Besatzes auf. Ein königsblaues
Cahde de Chine-Gewand zeigt Garnierung von cremefarbener,
goldgestickter Seide in Form einer gewagten geschlungenen
Schleife, einem hinten und vorn spitz auslaufenden Corsetgürtel,
ebenso zackig geschnittenen Medaillon und zurückgelegten
Manschetten. In ähnlicher Weise ist mit blaßgrüner, silber-
gestickter Seide ein cerisierotes Tuchkleid ausgestattet. Ungemein
duftig wirkt ein enganliegendes Gesellschaftskleid von erd-
farbenen Spitzenstoff, über zartblauen Taffet mit krausen
Nähen und Krokett aus blauem Chiffon und eine mit rosa
Chiffon und kunstvoll gemalten Apfelsblütenweigen verzierte
Krause aus weißem indischen Mousseline de Soie. Eine Gala-
dineretoilette besteht aus mattgrünem Satin Duchesse, von dem
sich prächtige in Goldpailletten ausgeführte Krinoline-
schürzen abheben. Das mit goldpaillettierten Chiffonperlen ver-
sehene Nieder weist ein an der linken Schulter angebrachtes
Arrangement von weißen Nähen und bläulich angehauchten
Flecken auf. Erwähnenswert ist noch eine schwarze Brokat-
robe, deren enorm lange, von den Schultern herabfallende
Courtschleppe so dicht mit großen, blühenden Zetteln be-
setzt ist, daß man kaum etwas von dem Grundstoff zu
erkennen vermag. Unter der reichen Auswahl kleiner und
großer Festtags- resp. Sommerhüte, mit denen Lady Margaret
ausstattet worden ist, bemerkt man vornehmlich weiße und
silbergraue Fegons aus grobem Seidenstoff mit Garnituren
von weißen und gelblichen Straußenfedern, Tüll und sehr
viel Blumen, meist Rosenkissen, die gegenwärtigen Lieblings-
blüten der Parfimerinnen. Der Raum gefüllt es nicht, die
reizenden Zeigens, Matines und Peignoirs zu beschreiben,
die größtenteils eine duftige Masse von Chiffon und Spitzen
repräsentieren. Mit der Ausfertigung der exquisiten Zubehöre
aus dem feinsten Batist mit echten Spitzenreusen ver-
schönernd ausgestattet, sind seit Monaten die geübtesten
eischen Handnäherrinnen beschäftigt gewesen. Aus Paris hat
sich die patriotisch geknüpfte Braut nur wenige Kleinigkeiten
kommen lassen, die absolut nicht in London zu haben waren.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Pajson.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

Das war fast zu viel für die sich jetzt in der That ent-
larvt glaubende Frau; ihr marmornes Gesicht erlachte
wieder für Sekunden. Dann erlöste von neuem das ge-
zwungene Lachen, dies Mal in fast kraftlosen Tönen. Sie
hatte das Netz entdeckt, in dem sie gefangen werden sollte.
Die Weise der Verlobung war nicht nach dem Norden ge-
macht, beide waren in Vellagio gewesen! Jetzt galt es
innere Sammlung! Obgleich ihr Herz bis zum Hals hinauf
schlug, wußte sie doch ihrer Stimme den Klang großen
Gleichmutes und eine gewisse Festigkeit zu geben, als sie
sagte: „Du meine Güte, was wissen diese Personen von
Herrn von der Lube und seinem Thun und Treiben im
stillen Krankenzimmer! Ich dagegen bin dort fast tagtäglich und
immer viele Stunden beschäftigt gewesen und habe gut zu
machen gesucht, was in der Pflege veranlaßt war.“ — „Ihre
Pflege ist Dummheit gewesen und weiter nichts. Gehen Sie
das Zeugnis nur auf, Frau von Helldhausen.“ — „Aha schen
es für gut zu halten, den ersten Vorwurf zu ignorieren,
auf den letzteren antwortete sie: „Das Zeugnis? Ich halte
meine Worte für völlig aufrecht, vielleicht habe ich mich nicht
klar und treffend genug ausgedrückt und bin deshalb von
Ihnen mißverstanden worden. Was habe ich denn eigentlich
gesagt?“ — „Das sollten Sie nicht mehr wissen!“ erwiderte
Gisela mit verächtlichen Lächeln. „Meiner Freundin und
mir haben Sie in langatmiger Auseinandersetzung beweisen
wollen, daß mein Bräutigam seine erste Gattin schlecht be-
handelt habe.“ — „Aber, meine Liebe, was will das sagen:
schlecht behandelt!“ Das ist ein ganz relativer Begriff.
Warum legen Sie denselben so stark an? Ich verleihe
daran eine nicht richtige Behandlung. Ist das eine Ver-
leumdung — eine Verleumdung?“ — „So nehmen Sie das
Gelegte zurück?“ — „In Ihrer Auffassung — selbstver-
ständlich!“ — „Und auch die Ausdrücke: grausam, brutal?“ —
„Ich weiß nicht, was ich zu hören bekomme!“ rief Aita,
immer sicherer werdend, in heller Verwunderung aus. „Graus-
am, brutal — der gute Baron! Und das soll ich gesagt
haben?“ — „Nicht eben in Zusammenstellung der erwähnten
Behauptung, gleichwohl in der Absicht, meines Bräutigams
Charakter zu belächeln. Sie haben ein feines Gehör für
Schwänze, Frau von Helldhausen, eine große Geschicklichkeit,
Mißtrauen zu säen. Warum haben Sie das?“ — „Aita
schüttelte launiglos den Kopf. „Gabe ich denn das ge-
than? Das wäre ja furchtbar, wenn ich die Schuld an
Ihrem ganzen Unglück trüge. Deshalb also Ihre Exaltation,
Ihre Empörung, Ihre Wut gegen mich. Nun begreife ich
erst. Aber erinnern Sie sich denn nicht, daß ich mich Ihnen
als Vermittlerin, als Friedensstifterin zur Verfügung gestellt
habe? Statt dessen soll ich eine Verleumderin gewesen sein?
O mein Gott!“ Aita sah plötzlich auf einen Seidel und
darg ihr Gesicht kampfhaft aufschreckend in ihr Taschentuch.
Frau Irma war außer sich über Giselas Auftreten.

Sie konnte aus der probierten Scene keinen logischen
Schluß ziehen. Welch' Unheil hatte Gisela wieder durch
ihre Unvorsichtigkeit und Heftigkeit angerichtet! War sie da-
zu berechtigt? War sie in der That in Vellagio gewesen?
Davon wußte sie ja gar nichts! Der Augenblick eignete sich
indessen nicht zu Fragen und Erklärungen. Gisela ließ sich
auch gar nicht ins Wort fallen. Sie blühte mit kalter
Miene auf die hysterisch weinende Frau und wehrte Irma
erzürnt ab, als diese sich dermaßen mitleidig nähern wollte:
„Jaß das, Irma, ich bitte Dich! Kein freundliches Wort!
Es wäre an eine Unwürdige verschwendet.“ und zu der immer
noch Schluchzenden: „Wie lange gedenten Sie noch zu
weinen, Frau von Helldhausen?“ Ob sie verstanden worden
war? Aita erhob sich plötzlich, tupfte sich mit ihrem Tasche
das zwar gerötete, aber thänenlose Gesicht und sagte in dem
sanftesten Tone: „Ich verzeihe Ihnen, Fräulein von Helldorf!
Sie wissen nicht, was Sie in Ihrer Heftigkeit, in Ihrem gegen mich
gerichteten blinden, ungerechtfertigten Haß gesagt und gethan
haben. Sollten Sie aber von mir getränkt worden sein,
dann bitte ich um Vergebung, es ist unwillkürlich geschehen.“
Und mit diesen Worten wandte sie sich ab, um der Thür
zuzuschreiten. Doch Gisela war ihr zuvor gekommen und
verlegte ihr den Weg zum Ausgang. „Ich muß Sie sehr
bitten, Frau von Helldhausen,“ sagte sie mit einer Irma ver-
blüffenden Sicherheit und Ruhe, „noch zu verzeihen. Er-
stlich, weil ich noch lange nicht mit dem, was ich zu sagen
habe, zu Ende bin, und dann, weil Sie so leichten Kaufs
nicht davonkommen sollen. Denken Sie wirklich, mit diesen
paar billigen Worten alles gesagt zu haben, was Sie uns
an Leid und Thränen zugefügt haben, und daß ich mich zum
zweiten Male von Ihnen täuschen lasse? Ihre sanfte
Stimme, Ihr trauriges Lächeln kann mich nicht mehr be-
stechen. Sind Sie die Unschuldige, die Sie zu spielen be-
stehen, dann habe ich Sie ja ungerührt beleidigt, dann werden
Sie ja doch nicht die „Heuchlerin und Intrigant“ auf
sich sitzen lassen, dann werden Sie mich doch dafür büßen
lassen, Frau von Helldhausen! Aber Ihr Thun verdrängt kein
Licht, das ist es. Mein Dunkel wird Ihnen das besser noch,
wie ich es kann, auseinanderlegen und anderes mehr
noch. Sie haben sich auch vor meinem Bräutigam bezüglich
des Briefes zu verantworten. Sie haben ihn in unerhörter
Weise verächtet. Ohne Hinterhältigkeit, Frau v. Helldhausen,
Giselas Stimme erhob sich, „Sie sind die Verfälscherin des
anonymen Briefes, den Sie wohlweislich verbrennen ließen.
Da sind wir aber klüger gewesen als Sie. Mein Onkel hat
das Original behalten. Er sah voraus, daß Sie es verlieren
oder vernichten würden, spielte Ihnen daher die Absicht in die
Hand. Da sind Sie die Ueberlistete gewesen. Die
Graphologen haben Ihre wirkliche Handschrift mit der ver-
stellten verglichen und Aehnlichkeiten herausgefunden. Sie
sind nach allen Richtungen hin erkannt und entlarvt.“ Gisela
schwieg hochaufstrebend. Ihr war es, als sei sie von einer
schweren Last befreit, die monatelang ihre Brust bedrückt hatte.
Aita hatte fieberhaft aufgehört. Jetzt die Lippen zu-
sammenpresst, bemühte sie sich unter namenloser An-
strengung, Gisela ohne ein Wort der Entgegnung erwidern zu
lassen. Sie mußte erst alles wissen und überdenken, ehe sie
der jetzt tödlich schmerzhaften Entgegnung, ehe sie den letzten
Versuch machen konnte, der Enge zu entfliehen, in die man
sie in aller Heimlichkeit und Vorsicht hineingedrängt hatte.
War das überhaupt möglich? Nein, jetzt nicht mehr. Denn
sie war in ihrem ganzen Denken und Thun, in allem er-
kannt. Die Forderungen hatten sie mit einer solchen Wucht
getroffen, daß plötzlich ihre ganze Verwegenheit, die ganze
freche Verleumdungskunst zusammenbrach. Sie hatte ihr Spiel
verloren, ganz und gar. Es gab überhaupt nichts mehr für
sie zu verlieren, denn auch der äußere Fittler, den ihr die
gesellschaftliche Stellung verlieh, war mit der verlorenen Ehre
dahin. Und dunkel in der Ferne aufsteigend sah sie etwas
Furchtbares: Ein Gemäuer mit Gitterfenstern, dahinter wie
weiße Punkte aufschimmernd das eine und andere Sträflings-
gesicht, und darunter auch das ihre, so verbittert und falk-
weiß, wie es ihr manchmal aus dem Spiegel entgegenstarrte
konnte. Ah, fort mit solcher Vorstellung, noch fühlte sie sich
frank und frei, noch gab es für sie eine Weite, wenn sie klug
die Zeit ausnützte; daran, an nichts anderes dachte sie für den
Augenblick zu denken. Warum also die Leute äßen? Das
raubte ihr ja Zeit. Aber endlich einmal zeigen zu dürfen,
was man dachte und fühlte, herauszuschreiben zu können den
ganzen ungestillten Schmerz der Entfaltung, die brennende
Wut, den flammenden Haß gegen Welt und Menschen und
gegen diejenige zumeist, die da so stolz und überlegen vor
ihre stand, so schön und vielleicht bald so glücklich, der sie
alles neidete, was er alles an ihr geliebt, das war auch
etwas wert. Alle die künstlich abgemessenen Lebenshaltungen,
die ihr das Maß des Lebens verzeht, hineinschreiben zu
lassen, wohin sie drängten, ja, das war ein Laß! Aita sah
Gisela mit funkelnden Augen an. „Wehe
Ihnen, wenn Sie mir nochmals so nahe treten! Nicht um-
sonst haben Sie mich aufgeschreckt. Sie sollen, Sie werden
büßen! Wer anfragt, muß beweisen. Beweisen Sie mir die
Urheberschaft des Briefes! Statt daß Sie mich, werde ich Sie
anfragen! Wollen sehen, was die Weisheit Ihrer
Graphologen vor Gericht gilt! Sie werden von mir hören!“
— „Den Brief haben Sie nicht geschrieben?“ stotterte Gisela
erschrocken. Aitas Gesicht nahm einen so höhnlichen, ver-
zerrten Ausdruck an, daß Gisela unwillkürlich vor ihr zurück-
trat und sich an Irmas Seite stellte. Trotzdem hielt sie
ihre Beherrschung aufrecht und sagte in herbem Tone: „Nur
eines weiß ich nicht und kann es nicht sagen, Frau v. Helld-
hausen, warum haben Sie Ulrich und mir solches Weh be-
reitet? Warum suchten Sie mich von ihm zu trennen, da
er doch schon mein gewesen, da Sie meine Liebe zu ihm er-
kannt hatten, meinen Schmerz um seinen Verlust. Warum
nährten Sie das Mißtrauen in mir? Warum handelten Sie
so schlecht, so niedrig an uns?“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Am Freitag, den 28. April:
Festpredigt des Pfarrers (4½ Uhr): Festpredigt:
Pastor Hoppe aus Romane. — Einsegnung der Diakonissen:
Pastor Altmann. Kollekte für das Elisabethstift.
Sonntag, den 30. April (Bantate):
Abendmahls-gottesdienst 9 Uhr: Pfarrer Friedrichs.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich am Bundes-
kriegsfeste am 18. Juni d. J. in Wilhelmsbühl beteiligen
wollen, werden hierdurch ersucht, ihre Namen in die im Vereins-
lokal (Marthalle) ausliegende Liste gefälligst bis einschließl.
4. Mai d. J. eintragen zu lassen.
Dasselbe gilt für die Teilnehmer am Festessen daselbst.

Man biete dem Glücke die Hand! 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger
grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und
garantiert ist.

Von den hierneben verzeichneten
Gewinnen gelangen in erster Klasse
2000 im Gesamtbetrage von Mark
119.150 zur Verlosung.
Der Haupttreffer 1ster Klasse be-
trägt 500,000 und steigert sich in
2ter auf 55,000, 3ter auf 60,000,
4ter auf 65,000, 5ter auf 70,000,
6ter auf 75,000, in 7ter aber auf
event. 500,000, spec. 300,000,
200,000 etc.
Die Gewinnziehungen sind plan-
mäßig amtlich festgestellt.
Zur nächsten Gewinnziehung erster
Klasse dieser grossen vom Staate
garantierten Geld-Verlosung kostet
1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50
Alle Aufträge, welche direkt
an unsere Firma gerichtet
sind, werden sofort gegen
Einsendung der Marksumme des Be-
trages mit der grössten Sorgfalt aus-
geführt, und erhält Jedermann von
uns die mit dem Staatswappen ver-
sehenen Original-Lose selbst in
Händen.
Den Bestellungen werden die er-
forderlichen amtlichen Pläne gratis
beigefügt, aus welchen sowohl die
Einzelnummern der Gewinne als die
verschiedenen Klassenziehungen, als
auch die betreffenden Einlagebeträge
zu ersehen sind, und senden wir noch
jeder Ziehung unseren Interessenten
unaufgefordert amtliche Listen.
Auf Verlangen versenden wir den
amtlichen Plan franco im Voraus zur
Einsichtnahme und erklären uns
ferner bereit, nicht konvenierend
Lose gegen Rückzahlung des Be-
trages vor der Ziehung zurück-
zunehmen.
Die Anzahlung der Gewinne er-
folgt planmäßig prompt unter
Staats-Garantie.
Unsere Kollekte war stets vom
Glücke besonders begünstigt, und
haben wir unseren Interessenten oft-
mals die grössten Treffer ausbezahlt,
u. a. solche von Mark 250,000,
100,000, 80,000, 60,000, 40,000
etc.
Voraussichtlich kann bei einem
solchen auf der solidesten Basis
gegründeten Unternehmen überall
auf eine sehr rege Beteiligung mit
Bestimmtheit gerechnet werden, und
bitten wir daher, um alle Aufträge
ausführen zu können, uns die Be-
stellungen baldigst und jedenfalls
vor dem
29. April d. J.
zukommen zu lassen.

500,000 Mark
speziell aber
1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
2 à 20000
26 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
206 à 2000
812 à 1000
1518 à 400
36952 à 155
19490 à 300, 200,
134, 104, 100, 73,
45, 21.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns
bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer
langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle
diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Ver-
losung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen
nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur
aus direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann &
Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner
anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten
mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte be-
traut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten
Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des
direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden
gleich registriert und prompt effektiert.

Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 Mk. 89 Pf.
Im Monat März 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 130,562 „ 32
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 219,785 „ 16
Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 „ 05
Bestand der Activa (zinslich belegte
Kapitalien und Kassenbestände) 18,424,766 „ 13

Anfertigungs-Geschäft
in
Wäsche aller Art,
Damenwäsche, Herrenwäsche,
Kinderwäsche
aus soliden Stoffen, gut gearbeitet.



Damenhemden von N. 1, — bis N. 6, —
Nachtjacken von N. 1,20 bis N. 5, —
Nachthemden von N. 2,70 bis N. 8, —
Beinkleider von N. 1,10 bis N. 5, —
Frismäntel von N. 2,50 bis N. 9, —
Bade-Anzüge u. Badetücher. Pique-Röcke
und gestickte Röcke. Flanell-Röcke.
Kinderwäsche.

Mädchenhemden aus gutem Hemdentuche,
mit feiner Spitze besetzt, gewöhnliche Façons,
Länge cm 40 50 60 70 80 90 100

N. 0,35 0,50 0,60 0,70 0,88 1,10 1,20
Mädchenhemden mit Verzäpfen.
Länge cm 40 45 50 60 70 80 90 100

N. 0,45 0,52 0,60 0,70 0,81 1,00 1,12 1,35
Viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Knabenhemden, aus gutem Hemdentuche, mit
kurzem Arm,
Länge cm 40 50 60 70 80

N. 0,40 0,45 0,75 0,90 1,20
mit langem Arm
Länge cm 75 80 85 90

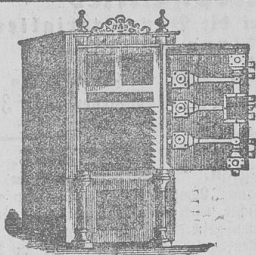
N. 1,20 1,40 1,60 1,80
Mädchenbeinkleider, hinten offen, aus feinem
Hemdentuche, mit Stiderei,
Länge cm 35 40 50 60 70

N. 0,35 0,40 0,60 0,70 0,80 0,90
Dieselben geschlossen, mit Stiderei,
Länge cm 35 40 50 60 70

N. 0,40 0,50 0,70 0,80 0,90
viele bessere Qualitäten in allen Größen.
Großes Lager
in fertiger Wäsche, Wäschestoffen
und Bekleidungen.

Ausfertigung rasch u. billig.
Monogramme u. Wappensiderei.
Durchbruch u. Fohlschneiderei.
Uebernahme ganzer Anstaltungen.
Vielefelder Schneiderin für Wäsche.
Ueber 25 Arbeiterinnen.

Theodor Meyer, Schillingstr. 8.



Geldschränke,
garantiert
feuer-, fall- und diebstahlsicher.
W. M. Busse,

Hofschlossermeister,
Klottenstraße 7b.

Zu vermieten auf November ein an
der Langenstraße belegener

Laden

mit Kabinett und Kammer (passend
z. B. für ein Cigarren-Geschäft.)
Bergstr. 5.

Rud. Meyer,
Hofstr.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gehr. Reichstein,** Brandenburg a. H.
Erste und größte Fahrrad-Fabrik Europas. * Errichtet 1871. * Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.
— Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder. —

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche
vereinzelt bei keinem anderen Rade zu finden
sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadel-
los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.
Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Markt 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Mai eröffne ich
Oldenburg, Elisenstraße 4,
im bisherigen Abelschen Geschäftslokale ein
**feines Maßgeschäft für Civil-Garderoben
und Uniformen aller Art.**

Neben einem reichhaltigen Lager von in- und
ausländischen Stoffen führe ich
sämtliche Effekten für Militär u. Beamte
und halte mich außer meiner bisherigen werten Kundschaft dem verehrlichen Publikum von
Oldenburg und Umgegend bestens empfohlen.
Ich werde stets bestrebt sein, daß mir erwiesene Vertrauen in jeder Beziehung
zu rechtfertigen.

Zwischenahn, 18. April 1899.

Hochachtung

J. D. Bruns.

Meiner werten Kundschaft von Zwischenahn und Umgegend mache ich die
ergebenste Mitteilung, daß ich mein hiesiges Stammgeschäft nach wie
vor in unveränderter Weise weiterführe.

D. D.

Streichfertige Delfarbe.

Alle trockenen Farben, gelacktes Beinöl, Terpentinöl, Siccativ zc.
Fussboden-Öel

mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel, Damaz, Sarg- und Ofenlacke.
Schnelltrocknende Spiritus- und Bernstein-

Fussboden-Glanzlacke

in großer Auswahl, Goldbrunne und Einteiler, Bohnerwachs u. Möbelpolitur,
sowie alle Sorten Pinel in bester Ware empfiehlt

Ernst Klostermann, Staustraße 14,

Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Putzt

Kamin Ofen Herd

nur mit

ENAMELINE

der modernen

Ofen-Politur.

Ueberall käuflich.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Kastede. Zu verkaufen Kuchbinder.

E. Schwabe.

Zu verk. 1 runder Sopatisch, 1 Wasch-
tisch, 1 Tellerbarte und 1 Krdr. Kinder-
wagen.

Westerstraße 7.

Oversten. Empf. mich z. Schneidern in und
aus d. Hause. Anna Theilmann, Hauptstr. 119.

Gehorn. Zu verkaufen einige 1000 Pfund
Stroh.

Simrich Garne.

Westerstraße. Die zu Halftun — unmittelbar
bar bei Westerstraße — belegene Siemerische

Befigung.

bestehend aus einem großen geräumigen Geschäfts-
haus, einem Stall mit vorzüglichem, gegen
mächtig gefülltem Gisteller, einer neuen Kegel-
bahn mit massivem Kegelhaus und einem
4 Scheff. l. großen Garten, habe ich zu ver-
kaufen.

In dem Hause wird mit gutem Erfolge
Wirtschaft, Kolonial- und Manufaktur-
warenhandlung, eine Biernebelage und
ein Wein- und Spirituogengeschäft betrieben.

Die Gebäude sind geräumig genug, um den
Geschäftsbetrieb beliebig zu erweitern. Die
sämtlichen Gebäulichkeiten befinden sich in einem
tadellosen Zustand.

Käufer, welche über die nötigen Mittel ver-
fügen, finden hier die günstigste Gelegenheit
zum Erwerbe eines nachweislich durchaus ren-
tablen Geschäfts. Reflektanten wollen sich
ehestens mit mir in Verbindung setzen.

J. Göhn.

Die Erben des weil. Nach-
lassverwalters **Hergens** hies.
beabsichtigen erbschaftshalber
zu verkaufen:

1. das an der Staustraße unter
Nr. 17 angenehme belegene,
besonders massiv aufgeführte
und im besten Bauzustande
befindliche

Haus

mit großem Keller und schön
angelegtem Garten,

2. zwei an der Dörfer Chaussee
belegene

Bauplätze.

G. Memmen, Aukt.

Seckenscheren,
Nagenscheren,
Grasscheren,
Schaffscheren,
Nagenschneidmaschinen,
Gartenmesser
in größter Auswahl zu billigsten
Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Garten- und Veranda- Möbel.

Blumenstühle, Giebkannen, Bast, Garten,
Spaten, Rosen u. Seckenscheren, Pflanzen-
töpfe, Gartenfiguren, Kaffeeentwerfer zc.
empfehlen

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Fahrräder
und Zubehörsache
haben enorm billig
und sehr gut.
Großer Catalog
gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Neue Kaiser-Lourenmaschine

billig abgegeben.
Habsburgerstr. 58.

W. Wasmuth,

Sattler, Tapezier u. Dekorateur,
Oldenburg, Wallstr. 22.
Anfertigung sämtlicher Sattler- und Tapezier-
arbeiten, als: Sofas, Matratzen, Stühle,
Moultens, Pferdegeschirre, Reitzeug, Schul-
taschen zc.

Anspolieren u. Modernisieren alter
Möbel in und außer dem Hause.

Gardinen werden sauber aufgesteckt.

Uebernahme ganzer Bauten, sowie Tapezieren
einzeln Zimmer.

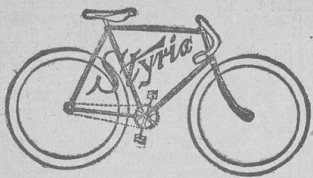
Reparaturen prompt und billig.

Friedrichsfehn.

Backtorf bester Qualität,
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
S. Schmaltz, Wirt.
200 Damen im Vermögen
wünschen Heirat. Prospekt
umsonst. Journal, Carlottenburg 2.

Heirat.

200 Damen im Vermögen
wünschen Heirat. Prospekt
umsonst. Journal, Carlottenburg 2.



„Styria“-Räder

die Marke der Meisterfahrer und Kenner

„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ *

Engros-Niederlage für Deutschland
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Überall künstlich!!!
Apfelwein,
glanzhell, haltbar,
rein weiniger Geschmack.
Beereneine
in bester Qualität.
Simbeerfaß.
Sohnisch., Erd., und
Brombeerfaß, hocharomatisch.
Apfel-Champagner,
Anton Günther - Selt
aus gutem Rheingewein.
Carl Wille,
Oldenburg, I.
Fruchtweinfabrik.

Waiwein
aus Apfelwein, Zucker u. Waldmeister in den
Verhältnissen zu haben. **Carl Wille.**



Wandfliesen
und
Wasserleitungs-Gegenstände
billigst und in großer Auswahl.
Georg Stöver,
Langestraße 75.

700 Abbildungen
verleiht franko gegen 30 $\frac{1}{2}$ (Vielm.) die
Chirurg. Gummiwaren u. Bandagen-
fabrik von **Müller & Co.,** Berlin S.,
Prinzenstraße 43.



Nur prima Ware in die billigste.
Wir empfehlen darin:
Holz-, Bürsten- u. Emaille-
Ware.
● Hauswirtsch. Maschinen, ●
Möbel aller Art,
Polsterware.
B. Fortmann & Co., Langestr.
21.

Bürsten, Matten, Teilliefern.
Carl Wille, Staustraße 10.

Gesucht per 1. Mai 2 ordentliche
Mä d c h e n für alle Arbeiten gegen
hohen Lohn.
Volksgarten-Bremerhaven.

Victoria.
Sämtliche 99er Modelle am Lager.
Dr. Löpfen,
Rastede.

Dr. Brehmers
Heilanstalt für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.

Ärztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Oldenburger Bank
in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.
Aktien-Kapital Mk. 2.000.000.

Zentralen in Alens-Bordensham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Sever u. Westa.
Wir vergüten für Einlagen auf Baufchein und Kontobuch, die wir in jedem
Betrag entgegennehmen:

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. St. **4 1/2 %**,
oder bei ganzjähriger Kündigung fest **3 1/2 %**,
auf Check-Konto **2 %**,
auf feste Termine nach Vereinbarung, je nach der Höhe des Reichsbank-
diskonts und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Pfaff-Nähmaschinen.

Die Pfaff-Nähmaschinen sind mit den so vielfach angebotenen billigen Erzeugnissen
nicht zu vergleichen. Während diese als durchaus geringwertig bezeichnet werden müssen,
sind die Pfaff-Nähmaschinen aus den besten Rohstoffen und entsprechen in Bezug auf
Dauerhaftigkeit und Leistungen den höchsten Anforderungen.
Als besonders hervorragend empfiehlt die neue Pfaff-Vogenschiff-Maschine, welche
infolge ihrer Konstruktion und des leichten Mechanismus bedeutend ruhiger, schneller und
vor allem dauerhafter ist. Diese Maschine eignet sich nicht nur für den Haushalt, sondern
auch zum Schneiden, Weißnähen, sowie zur Kunststickerei.
Bedeutendes leisten auch die neue rechtsständige Pfaff-Ringschiff-Arm-Maschine
für Hut- und Mützenmacher etc., sowie die neue linksständige Pfaff-Ringschiff-Arm-Maschine
für Schuh- und Schäftnäher.
Außer der Pfaff-Maschine führe auch noch andere Fabrikate, als Junter & Nuh,
Nova usw.

H. Barelmann,

Maschinenbauer,

Nachterstraße 59.

Gleichzeitig bringe mein reichsortiertes Lager in Garn, Nadeln, Del etc., sowie
meine Reparaturwerkstatt in Erinnerung.



Tischmesser
und **Gabeln,**
Scheren,
Taschenmesser,
Rasiermesser,
Okulier- und
Veredelungsmesser,
Baum sägen
in
größter Auswahl
zu
billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Verlegte meine Wohnung
von Nachterstraße 63 nach Weststraße 7.
Zur Anfertigung von
Herren-Garderobe nach Maß
unter Garantie guten Sitzes halte ich mich
besonders empfohlen bei Aufzählung prompter
Bedienung und solider Preisstellung.
Gustav Voh, Schneidermeister.

Flotter Schnurrbart!
Fanz, Haas, und Bart-Elter, schnelles
Mittel zur Erzielung eines dicken Barts
u. Bartwuchses, u. in allen Domben,
Cincur, u. bei Entschieden vergrößen,
durch viele Takt und Verfeinerung
schreiben bewiesen.
Erfolg garantiert!
a) Dose Mk. 1.- u. 2.- nach Gebrauchs-
anweisung u. Garantiegebin. Vertriebs-
dieser, per Nachn. oder Eins. des Betrag.
(auch in Briefen, aller Länder). Allen
echt zu bezeugen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfelde.

Bad- u. Grabetori
trocken, im Schuppen lagend, empfiehlt zu
den billigsten Preisen frei Haus
Kontor:
Seebaststr. 1. **Aug. Dittmer.**

Gartenkies,
Betonkies,
Brunnenkies,
Asphaltkies
liefert die Baumaterialien-
handlung von
D. H. Röhrs,
Bremen, Hamburgerstraße 32.
Telephon 1081.

Heins
hygien. **Frauenschutz.**
Apparat „Omega“ als unschädlich und ab-
solut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche
Anerkennungsschreiben bestätigen, ärztlich
empfohlen, gefehlich geschätzt. Nur zu be-
ziehen von der Erfinderin Frau Hein, früher
Gebamme, Berlin, Drantenstr. 66; sonst
nirgends! Begehrende Abhandlung (f. d.
Frauenwelt unentbehrlich) verl. als Kreuzband
geg. 30 $\frac{1}{2}$, verschloßl. geg. 50 $\frac{1}{2}$ Briefm.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern
gut und billig.
Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Nachterstr. 59. **H. Barelmann,**
Maschinenbauer.

